

schamlos reich



Neid



Hochmut



Ausgabe 1-2026

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

Geiz



Raffsucht



Habgier



► Santorini: Zuviel Beton und sehr viele Hochzeitspaare [Seite 11]

► Atomkraft: Weltweit keine Renaissance in Sicht [Seite 12]

► Die Murg: Flusslandschaft der Jahre 2026//27 [Seite 19]



EIN STANDPUNKT VON MARITTA STRASSER,
BUNDESGESCHÄFTSFÜHRERIN DER NATURFREUNDE

AUF EIN WORT

Wir wollen neue digitale Wege gehen



Der Bundesverband der NaturFreunde befindet sich in einer herausfordernden Situation. Die Kosten für Personal, Material und Dienstleistungen steigen schneller als die vom Bundeskongress beschlossenen Beitragsanpassungen – so schmerzhaft sie auch für manche Mitglieder sein mögen. Was uns jetzt helfen würde, wäre ein Mitgliederzuwachs. Und wir müssen das Kunststück fertigbringen, zugleich zu sparen und schlagkräftiger zu werden.

Das ist möglich, wenn wir ausgetretene Pfade verlassen und neue Dinge wagen. Das Schlagwort hier heißt Digitalisierung. Die ist insbesondere für ältere Mitglieder zum Teil herausfordernd. Aber digitale Teilhabe bietet dafür auch Chancen, gerade für Menschen die nicht mehr so mobil sind.

Der bisherige Papier-Versand von Ausweisen verursacht Kosten von fast 50.000 Euro allein für Druck und Versand. Immer wieder kritisieren Mitglieder unsere laminierten Ausweise wegen der geringen Menge Plastik, die wir verwenden. Wir nehmen auch an, dass eine erhebliche Anzahl an Mitgliedern ihren Papierausweis gar nicht braucht und nutzt. Deshalb wird 2026 kein gedruckter Ausweis mehr verschickt.

Stattdessen könnt ihr euren Papierausweis 2025 weiter nutzen. Für den Aufenthalt im NaturfreundeHaus könnt ihr von uns (schreibt an ausweis@naturfreunde.de) eine PDF-Datei bekommen, die ihr ausdrucken oder auf dem Handy vorzeigen könnt. Ab 2027 planen wir, die Mitgliederverwaltung für die Ortsgruppen zu vereinfachen und bequemer zu machen. Wir wollen

ein Web-Portal zur Verfügung stellen, über das die Ortsgruppen direkten Zugriff auf die Daten ihrer Mitglieder haben. So wird die Digitalisierung nicht nur Kosten sparen, sondern auch die Ehrenamtlichen erheblich entlasten. Das ist das Kunststück, von dem ich oben schrieb: sparen und schlagkräftiger werden.

Damit das möglich wird, mussten und müssen wir Arbeitszeit und Geld investieren. Dinge entpuppen sich als komplizierter als ursprünglich angenommen. Aber jetzt, so kurz vor dem Ziel, ist Aufgeben keine Option.

Die Umstellung auf digitale Prozesse mag auch für euch an manchen Stellen unbequem sein. Bleibt bitte gelassen und solidarisch, so gut euch das möglich ist. Denn euer Engagement ist es, das diesen Verband ausmacht. Wir sind kein Verband, der *schamlos reich* ist, wie die Antihelden unserer Titelgeschichte, sondern ein Verband, der mit wenig finanziellen Mitteln daran arbeitet, diese Welt zu einem gerechteren Ort zu machen. Auch das ein Kunststück, das wir genauso mutig und so fröhlich angehen sollten wie einen Gipfelaufstieg.

Mutig ist auch unsere Fachstelle FARN. Zum Jahresanfang war die Förderung für das beantragte Modellprojekt noch nicht bewilligt. Wir gehen mit den Ausgaben für Personal und Sachkosten auf eigenes Risiko in Vorleistung, weil die Kontinuität der Arbeit gegen Rechtsextremismus im Natur- und Umweltschutz gerade jetzt wichtig ist. Und weil die Expertise unserer Fachstelle einzigartig ist, sind eure Spenden auch im neuen Jahr dringlich und sehr willkommen.



„Unsere Häuser haben viel zu bieten.“

BUNDESFACHBEREICHSVORSTAND HÄUSERARBEIT GABI ROLLAND [SEITE 13]



TITEL

Schamlos reich

Deutschlands Superreiche.....	4
Gerechtigkeit fehlt: DGB-Bundes-	
vorstand Körzell im Interview	6
Große Erbschaften besteuern	8
Multi-Milliardäre dominieren	9

THEMA

Verkehr auf die Bahn verlagern ..	10
Bedrohte Vulkaninsel Santorini ..	11
Bislang keine AKW-Renaissance. 12	
Bundesvorständin Gabi Rolland	
im Mitgliederinterview	13
Eine Jugend-Reise nach Wien	
zur Partnerorganisation	14
100 Jahre Naturfreundejugend ...	15

NATURFREUNDE AKTIV

Ausbildungstermine	16
Ein Vermächtnis gestalten	17
Papierausweis ade	17
Für starke Naturfreunde Häuser ..	18
Kultura Trails	18
Flusslandschaft 2026/27	19
„Projekt Untergang“	20
Wer Wandel will, macht mit	21
Wandel gerecht gestalten	22
Reise nach Togo	23
Volksentscheid 1926	24
Das Frankfurter Westendheim	25

FEST GESETZT

Reisen	26
Seminare	27
Kleinanzeigen	28
kurz notiert	28
Leser*innenbriefe	29
Medien	30
Impressum	30

EDITORIAL

Liebe Leser*innen und Leser,

das Titelbild dieser NATURFREUNDIN zeigt nebeneinander heutige Symbole von Reichtum oder Luxus und historische Darstellungen von Geiz, Raffgier oder Hochmut. Denn was heute Ausweis wirtschaftlichen Erfolgs ist, das Anhäufen möglichst großer Vermögen, galt in der christlichen Tradition mehr als ein Jahrtausend lang als eines der schlimmsten Laster. Der Geiz *Avaritia*, der Neid *Invidia* und der Hochmut *Superbia* zählten genauso zu den sieben Todsünden wie die *Luxuria*, die für Ausschweifung, Genussucht oder Prunk steht.

In den letzten Jahren sind die Milliardenvermögen weltweit rapide gewachsen – zu Lasten der Armutsbekämpfung und des Klimaschutzes. Wie in den USA leiten Supperreiche zunehmend aus wirtschaftlicher Macht auch politische

Machtansprüche ab, drängen autoritär auf Deregulierung, bedrohen die politische Demokratie.

Diese NATURFREUNDIN widmet sich vor allem dem Reichtum in Deutschland. Auch wenn Friedrich Merz vor seiner Kanzlerschaft für einen der größten Vermögensverwalter, für Blackrock, gearbeitet hat – hierzulande setzen Superreiche bislang weiter auf traditionellen Lobbyismus, verlangen über Interessenverbände Sozialabbau, um in schwierigeren Zeiten Renditen und Börsenwerte ihrer Firmenvermögen zu erhöhen.

Die Titelgeschichte *Schamlos reich* zeigt, dass die Bundesrepublik bei den Milliardenvermögen einen weltweiten Spitzenplatz belegt (Seite 4 und 5). Sie stellt dem DGB-Bundesvorstand Stefan Körzell im Interview Fragen zu einer gerechten Besteuerung (Seite 6 und 7). Von der Erb-

schaftssteuer werden große Vermögen bislang regelmäßig verschont, und das sollte sich ändern (Seite 8). Der Bundesvorsitzende Michael Müller schildert die Macht der ganz großen Vermögen der US-Tech-Milliardäre (Seite 9).

In der Rubrik *Thema* stellen wir ein Konzept vor, um Verkehr auf die Schiene zu verlagern (Seite 10) und berichten über die griechische Vulkaninsel Santorini, die beliebtes Ziel des Hochzeitstourismus ist und darunter leidet (Seite 11). Im Jahr 1926 wurde die Naturfreundejugend Deutschlands als Verein gegründet. Anlässlich ihres 100-jährigen hat die Jugend ihre Partnerorganisation in Österreich besucht (Seite 14) und bereitet Jubiläumsveranstaltungen vor (Seite 15). Der *Zeitsprung* blickt zudem auf die Geschichte der Naturfreundejugend in Frankfurt zurück (Seite 25).

Viel Freude beim Lesen und Berg frei!

Jürgen Töper

Die Bundesrepublik der Superreichen

Bei Milliardenvermögen belegt Deutschland einen Spitzenplatz

► Für Milliardär*innen war das vergangene Jahre wirtschaftlich erneut höchst erfolgreich. Während UN-Generalsekretär António Guterres am Jahreswechsel ein Krisenjahr mit Spaltungen, Gewalt, Klimanotstand und rasant gestiegenen Militärausgaben beklagte, konnte die Schweizer Bank UBS, der „größte global agierende Vermögensverwalter“, einmal mehr jubeln: „Im Jahr 2025 erreichte das globale Milliardärsvermögen einen historischen Höchststand“, dies sei angetrieben worden „durch Geschäftsinnovationen und die größte generationenübergreifende Erbwellen“, resümierte die UBS das Jahr in ihrem Milliardärs-Report.

Laut UBS stieg die Zahl der Dollar-Milliardär*innen im Jahresverlauf um neun Prozent auf weltweit rund 3.000. Zugleich wuchsen die Milliardenvermögen global um 13 Prozent von 14 Billionen auf 15,8 Billionen US-Dollar. Am Jahresende verfügten demzufolge 0.00004 Prozent der Weltbevölkerung über Vermögenswerte, die gut dem Dreifachen der jährlichen deutschen Wirtschaftsleistung entsprechen. Die Hilfsorganisation Oxfam errechnete auf Grundlage der Reichen-Liste des US-Magazins *Forbes* sogar einen Zuwachs der Milliardenvermögen um 15 Prozent auf ein Gesamtvermögen von 18,3 Billionen US-Dollar.

Als „hervorstechend“ stufte der Vermögensverwalter UBS dabei die Entwicklung deutscher Milliardenvermögen ein. Zwar registrierte die Schweizer Bank die in absoluten Zahlen höchsten Zuwächse erneut in den USA und China. Die US-Milliardenvermögen wuchsen im ersten Jahr unter Donald Trump laut UBS um 18 Prozent von 5,8 auf 6,8 Billionen US-Dollar und chinesische Milliardär*innen konnten ihre Vermögen um 22 Prozent von 1,5 auf 1,8 Billionen US-Dollar erhöhen. Allerdings legten die deutschen Milliardenvermögen gleich um 27 Prozent zu, von 542 Milliarden auf 692 Milliarden am Jahresende. Die UBS konnte 40 neue deutsche Milliardär*innen registrieren. Nur im Stadtstaat Singapur in Südostasien wuchsen demnach 2025 die Milliardenvermögen noch schneller als in Deutschland.

Eine Reichtumsstatistik fehlt

Der Bundestag monierte schon Ende der 90er Jahre, dass „über den Reichtum in unserer Ge-

sellschaft bislang wenig bekannt“ sei. „Der Reichtum ist ein scheues Wild“, stellte das Parlament 1999 in einem Beschluss fest und verlangte einen „regierungsamtlichen Bericht“, der regelmäßig „verlässliche Daten über die Vermögensverteilung und -entwicklung in Deutschland“ liefern solle. Doch die einmal pro Legislaturperiode vorgelegten Armuts- und Reichtumsberichte haben diese Erwartung allesamt enttäuscht, auch der siebte Bericht, den die Bundesregierung im vergangenen Dezember präsentierte.

Deutschland ist zwar ein Land der Riesenvermögen, es liegt bei internationalen Rankings der Milliardenvermögen und Superreichen stets in der Spitzengruppe. Doch die Armuts- und Reichtumsberichte konstruieren das Bild einer relativ egalitären Gesellschaft. Das Wort Milliardär oder Milliardärin kommt im siebten Bericht nicht vor. Als reich gilt darin bereits, wer das Doppelte des mittleren Einkommens verdient. Im für den Bericht maßgeblichen Jahr 2023 war das ein Netto-monatsverdienst von mindestens 4.346 Euro, also wirklich kein echtes Spitzeneinkommen.

Eine amtliche deutsche Vermögensstatistik gibt es nicht. Den Finanzämtern muss Vermögen seit 1997 nur noch bei großen Schenkungen oder im Erbfall offengelegt werden. Die im Grundgesetz als Ländersteuer vorgesehene Vermögenssteuer hatte das Bundesverfassungsgericht ab 1997 ausgesetzt, nachdem es vergeblich eine gesetzliche Neuregelung wegen einer unterschiedlichen Bewertung von Grund- und

sonstigen Eigentum verlangt hatte. Informationen über die Vermögensverteilung könnten in Deutschland „mangels Register- oder Verwaltungsdaten nur aus Befragungen von Stichproben der Bevölkerung gewonnen werden“, beantwortete die Bundesregierung im vergangenen Herbst eine entsprechende Grünen-Anfrage.

Stichproben-Befragungen zum Vermögen führen etwa die Bundesbank oder das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) durch. Dabei sind sie auf Auskunftsfreude und Ehrlichkeit der Befragten angewiesen, denn die Umfrageergebnisse werden anonymisiert. Zudem fallen die wirklich großen Vermögen bei Stichproben regelmäßig durchs Raster. Das DIW und auch die Bundesbank ergänzen daher mittlerweile die erhobenen Umfrageergebnisse durch eine „Hinzuschätzung“ großer Vermögen. So ergab etwa die letzte Vermögenserhebung der Bundesbank, dass die reichsten 10 Prozent der 4.000 befragten Haushalte über 54 Prozent des Nettovermögens besäßen und die ärmere Hälfte aller Haushalte nur 2,5 Prozent. Nach Hinzuschätzung sehr großer Vermögen erhöhte die Bundesbank den



Trump und Musk

Das *Forbes-Magazin* bescheinigt Donald Trump „die lukrativste Präsidentschaft der amerikanischen Geschichte“. Vor allem durch Handel mit Kryptowährungen habe er sein Privatvermögen erhöht. *Forbes* schrieb Trump 2024 noch 2,3 Milliarden US-Dollar zu, zuletzt stand er mit 6,3 Milliarden in der Liste. Diese führt weiter Elon Musk an, mit zuletzt mit 845 Milliarden US-Dollar. Ein von Tesla beschlossener Gewinnplan könnte Musk zum ersten Billionär machen. Binnen zehn Jahren würde er danach weitere Tesla-Aktien mit 800 Milliarden US-Dollar Kurswert erhalten.

Geiz



Luxusjachten

... sind bevorzugtes Prestigeobjekt der Superreichen. Die von der Bremer Lürssen-Werft gebaute Azzam bringt es auf die Rekordlänge von 180 Metern, 30 Meter mehr als eine Fregatte der Bundeswehr. Der mit zuletzt 224 Milliarden US-Dollar fünftreichste Mann der Welt Amazon-Gründer Jeff Bezos reist mit zwei Jachten, der 127 langen dreimastigen Segeljacht Koru und dem 75 Meter langen Versorgungs-Beiboot Abeona. Die Masten der Koru ragen die Rekordlänge von 70 Metern die Höhe. Sie könnten Hubschrauber stören, die daher auf dem Beiboot landen müssen.



Anteil der reichsten Zehntels dann auf 60,5 Prozent des Gesamtvermögens.

Die deutsche Zentralbank ging davon aus, dass von Österreich abgesehen in keinem anderen Land der Eurozone die Vermögen so ungleich verteilt sind wie in Deutschland. Das DIW sah auf Grundlage der Befragung von 20.000 Haushalten und der Schätzung großer Vermögen eine noch ungerechtere Verteilung. Demnach besitzt das reichste Prozent der privaten Haushalte 26 Prozent des Nettovermögens und die reichsten zehn Prozent besitzen rund zwei Drittel, während die untere Hälfte der Bevölkerung über kein nennenswertes Vermögen verfügt.

Ein alternativer Reichtumsbericht

Wirklich verlässlich sind solche „Hinzuschätzungen“ nicht. Sie erfolgen auf Grundlage der Milliardärs- oder Reichen-Listen, wie sie das *Manager-Magazin* oder das US-Magazin *Forbes* regelmäßig veröffentlichen, und auf Grundlage von Vermögensberichten, wie sie die Bank UBS oder der US-Vermögensverwalter Boston Consulting Group (BCG) jedes Jahr erstellen. Allerdings enthält die Reichen-Liste von *Forbes* in der Regel Einzelpersonen, während die Liste der deutschen Reichen des *Manager-Magazins* oft Familien zusammenfasst und so zu mehr Milliardenvermögen kommt. Im internationalen Vergleich

liegt Deutschland bei der Zahl der Milliardär*innen bei *Forbes* und der UBS mittlerweile auf dem vierten Platz hinter den USA, China und Indien. Der US-Vermögensverwalter BCG, der allerdings nur Finanzvermögen, also etwa keinen Immobilienbesitz auflistet, sah letztes Jahr Deutschland bei der Zahl der Superreichen mit einem Finanzvermögen von mindestens 100 Millionen US-Dollar sogar weltweit auf dem dritten Platz. Die Zahl dieser Superreichen schätzte der US-Vermögensverwalter zuletzt auf weltweit 84.700. Davon ordnete er 33.000 Superreiche den USA, 9.200 China und 3.900 Deutschland zu. Die 3.900 deutschen Superreichen besitzen laut BCG gut ein Viertel des gesamten hiesigen Finanzvermögens. Die Zahl der deutschen Dollarmillionär*innen setzte BCG mit 678.000 an, was gut einem Prozent der erwachsenen Bevölkerung entspricht.

An einem aussagekräftigerem, einem „alternativen Reichtumsbericht“ arbeitet derzeit das Netzwerk Steuergerechtigkeit. Das von Gewerkschaften und NGOs getragene Netzwerk hat dafür die Reichen-Listen des *Manager-* und des *Forbes-Magazins* ausgewertet, überprüft und vervollständigt. Danach gab es in Deutschland im vergangenen Jahr mindestens 256 Milliarden-Familien, die insgesamt Vermögenswerte von 758 Milliarden Euro besaßen.

Die Zahl der Milliardär*innen hat sich demnach von 2003 bis 2025 von 86 auf 256 knapp verdreifacht. Das Vermögen der reichsten 100 Deutschen erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 258 auf 758 Milliarden Euro ebenfalls auf knapp das Dreifache.

Mit seinen 256 Milliarden-Familien belegt Deutschland bei der Dichte der Milliardär*innen eine Spitzenplatz. Auf 325.000 Einwohner*innen kommt damit ein Euro-Milliardenvermögen. Für die USA verzeichnete die Reichen-Liste des *Forbes-Magazins* zuletzt 908 Dollar-Milliardenvermögen, was einer*in Milliardär*in auf jeweils 384.000 Einwohner*innen entsprach. Auch in Japan, Indien oder China sind die Milliardär*innen dünner gesät als in Deutschland. Nur in sehr reichen kleinen Ländern wie Singapur oder der Schweiz oder auf einzelnen Inseln sind Superreiche relativ häufiger anzutreffen. Die absolut größten Vermögen sind allerdings in den USA beheimatet.

Stark gewachsen sind in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten auch die Einkommensunterschiede. Nach Berechnungen des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der gewerkschaftlichen Hans-Böckler-Stiftung waren die Haushaltseinkommen zuletzt so ungleich verteilt, wie nie zuvor im vereinigten Deutschland. ■

JÜRGEN VOGES

„Eine ungerechte Verteilung ist kein Naturgesetz“

DGB-Bundesvorstand Stefan Körzell über eine gerechtere Besteuerung von Vermögen

■ **NATURFREUNDIN:** Lieber Kollege Körzell, du gehörst dem Geschäftsführenden DGB-Bundesvorstand an und bist Naturfreund. Die deutschen Milliardenvermögen sind 2025 um gut ein Viertel gewachsen. Zugleich herrschte in der Bevölkerung sorgenvolle Krisenstimmung.

Stefan Körzell: In unserer Gesellschaft geht es nicht gerecht zu. Die Kluft zwischen Arm und Reich wird immer größer. Das zeigt der Vermögensreport der Schweizer Großbank UBS genauso wie die Listen Superreicher, die *Forbes* oder das *Manager-Magazin* veröffentlichen. Der Abstand zwischen Arm und Reich wächst stetig, das ist eine Gefahr für unsere Demokratie.

■ **Worin besteht diese Gefahr?**

Aktuell führen Politik und Medien eine Debatte, die zu Lasten der arbeitenden Menschen geht. An sozialen Sicherungssystemen soll massiv gespart werden. Mehr Eigenbeteiligung der Kranken an den Gesund-

heitskosten wird propagiert. Andere fordern Karenztage, um die Lohnfortzahlung an den ersten drei Krankheitstagen zu streichen. In diesen Debatten kommen die, die ihren Reichtum jedes Jahr um viele Milliarden Euro vermehren, gar nicht erst in den Blick. Das gefährdet den sozialen Zusammenhalt und damit unsere Demokratie, weil die Gesellschaft zunehmend auseinanderfällt.

■ **Ohne Regulierung wachsen tendenziell die Vermögens- und Einkommensunterschiede.**

Eine ungerechte Verteilung ist kein Naturgesetz. Der Gesetzgeber muss den Mut haben, das anders zu regulieren – er sollte die 1997 ausgesetzte Vermögenssteuer wieder erheben. Das Bundesverfassungsgericht hat die Steuer keineswegs verboten, wie manche behaupten. Es hat lediglich eine Frist für eine Neuregelung gesetzt, weil damals Grundvermögen und andere Vermögen unterschiedlich besteuert wurden. Erst

nach Ablauf der Frist konnte die im Grundgesetz ja sogar vorgesehene Steuer nicht weiter erhoben werden. Seither hat keine Bundesregierung für eine Neuregelung gesorgt. Große Vermögen sind ins Uferlose gewachsen, soziale Errungenschaften gerieten unter Druck. Das eine Ende der Gesellschaft hat heute das Problem, für den übergroßen SUV noch einen Parkplatz zu finden, am anderen Ende gibt es viele, die eine Parkbank zum Übernachten suchen müssen.

■ **Für die Grundsteuer wurden Grundvermögen inzwischen neu bewertet.**

Genau! Vermögen gerecht zu bewerten ist problemlos möglich und steht einer Vermögensteuer nicht im Wege, doch niemand rührt sich. Dabei hat sich die Vermögensungleichheit dramatisch verschärft. Jetzt ist politisches Handeln angesagt. Von meiner Partei, der SPD, wünsche ich mir, dass sie spätestens im nächsten Bundes-



Raffsucht



Privatflugzeug

Mit ihren Privatflugzeugen, Yachten und Firmen verursachen reichste Milliardär*innen in eineinhalb Stunden mehr Treibhausgase als normale Menschen im ganzen Leben. Nach Berechnungen von Oxfam, sind die 50 reichsten Milliardär*innen pro Jahr im Schnitt bei 184 Flügen 425 Stunden in der Luft unterwegs. Nur dadurch sind sie jeweils für Treibhausgasemission verantwortlich, die durchschnittliche Erdenbürger*innen erst in 300 Jahren produzieren würden. Superjachten der 50 Milliardär*innen verursachen im Jahresschnitt soviel Treibhausgase wie ein*e normale*r Erdenbürger*in in 860 Jahren.

tagswahlkampf das Thema Vermögensbesteuerung so stark macht wie einst den Mindestlohn. Mit uns wird es künftig keine Koalition im Bund geben, wenn sie nicht für gerechtere Vermögensverteilung sorgt – das muss die Partei klar sagen.

■ **Wie sollte die Vermögenssteuer ausgestaltet werden?**

Wir unterscheiden zwischen Reichen und Überreichen. Ab einem Vermögen von einer Million Euro für Alleinstehende und ab zwei Millionen für Ehepaare sollte jährlich ein Prozent Vermögenssteuer erhoben werden und zwar auf jeden Euro, der darüber liegt. Der Steuersatz soll dann sukzessive steigen, ab Vermögen über 20 Millionen Euro auf 1,5 Prozent, ab 100 Millionen auf 1,75 und bei Milliardenvermögen auf zwei Prozent. Das bringt keinen Reichen an den Bettelstab. Keiner muss deshalb im Supermarkt nach Sonderangeboten suchen.

■ **Auch bei der Erbschaftssteuer kommen sehr große Vermögen günstig weg.**

Demnächst urteilt das Bundesverfassungsgericht über die Erbschaftssteuer und wir vermuten, dass es die aktuelle Regelung als verfassungswidrig einstuft und eine Neuregelung verlangt. In Finanzämtern wird die Erbschaftssteuer heute als Deppensteuer bezeichnet, deren Schlupflöcher nur Deppen nicht nutzen. Wirklich große Erbschaften dürfen nicht länger mit niedrigsten Sätzen davonkommen.

■ **Große Betriebsvermögen werden regelmäßig von der Erbschaftsteuer verschont.**

Man behauptet, Betriebe würden zumachen, weil Nachkommen die Erbschaftssteuer nicht tragen könnten. Doch dafür gibt es keine Anhaltspunkte. Und wenn es wirklich mal Probleme gäbe, ließe sich die Steuer auch stunden und später abzahlen. Derzeit werden vor allem mittlere Erbschaften besteuert. Das trägt wesentlich zur eklatanten Vermögensungleichheit bei.

■ **Auch eine progressive Einkommensteuer kann Ungleichheit regulieren.**

Unter Bundeskanzler Kohl lag der Spitzensteuersatz bei 53 Prozent und niemand glaubte deswegen im Sozialismus zu leben. Der DGB verlangt

Familie Klatten-Quandt

Die BMW-Erben Stefan Quandt und Susanne Klatten belegen in der Liste der reichsten Deutschen Platz zwei. Das Vermögen der Geschwister wuchs laut Manager-Magazin binnen 25 Jahren von 11 auf 36 Milliarden Euro. Das Netzwerk Steuergerechtigkeit sieht es eher zwischen 50 und 70 Milliarden. Nach Angaben des Netzwerks summierten sich die auf die BMW-Anteile der Geschwister entfallenden Gewinne seit 2001 allein auf 58 Milliarden Euro.

eine Reform der Einkommensteuer, die niedrige und mittlere Einkommen vor allem über einen höheren Grundfreibetrag deutlich entlastet. Der Spitzensteuersatz sollte von heute 42 auf 49 Prozent steigen, aber erst für zu versteuerndes Einkommen über 88.000 Euro im Jahr fällig werden. Die Reichensteuer soll bei 52 Prozent bleiben, aber erst ab Einkommensanteilen über 140.000 Euro gelten. Gerechte Steuern auf Einkommen und Erbschaften sowie die Erhebung der Vermögenssteuer gehören zusammen, um die Ungleichheit zu reduzieren.

■ **Deutschland ist geprägt von riesigen Privatvermögen und öffentlicher Armut. Wir leben in einem heruntergewirtschafteten Land.**

Die Gewerkschaften haben von Anfang an vor der Schuldenbremse gewarnt. Sie ist eine Zukunftsbremse. Das Ergebnis sehen wir heute. Die Bahn wurde sträflich vernachlässigt, ebenso Autobahnbrücken und Binnenwasserwege. Radwege fehlen weiter. Vielerorts sind Schulen heruntergekommen, in Hessen stürzte die Decke eines Uni-Hörsaals ein. Es ist gut, dass der Bund ein 500-Milliarden-Investitionsprogramm auf den Weg gebracht hat. Bereits vor Jahren hatte das Institut für Makroökonomie gemeinsam mit dem Institut der Deutschen Wirtschaft den Investitionsbedarf auf 600 Milliarden Euro geschätzt – und der ist nicht geringer geworden. Defizite der Infrastruktur schaden vor allem der Wirtschaft.

■ **Ohnehin geplante Investitionen wurden aus dem Bundeshaushalt in das Sondervermögen Infrastruktur umgebucht.**

Aus dem 500-Milliarden-Programm sollten natürlich zusätzliche Investitionen und keine konsumtiven Ausgaben finanziert werden. Aber die Investitionen kommen jetzt und werden wieder Wirtschaftswachstum generieren. Ein Problem sind die zusätzlichen Verteidigungsausgaben, für die die Schuldenbremse nicht gilt. Durch sie könnten die deutschen Staatsschulden, die heute 65 Prozent der jährlichen Wirtschaftsleistung entsprechen, auf eine Quote von fast 100 Prozent steigen. Rüstungsausgaben sollten, wenn sie überhaupt nötig sind, aus dem normalen Haus-

halt über Steuern finanziert werden. Das Geld kann man von den Leuten holen, die genug haben, etwa über eine Vermögenssteuer.

■ **Der DGB hat auch eine Vermögensabgabe für Rüstungsausgaben ins Gespräch gebracht.**

Auch wenn die Erhaltung des Friedens an erster Stelle steht: Milliardäre und Multimillionäre haben mehr Eigentum zu verlieren als normale Bürger. Schon deshalb müssen sie ein besonderes Interesse daran haben, dass ihre Güter geschützt im Zweifel auch verteidigt werden. Und dafür können sie auch einen höheren Beitrag leisten.

■ **Bundeskanzler Merz will vor allem die Wettbewerbsfähigkeit erhöhen.**

Der DGB vermisst schon lange eine aktive Industriepolitik, wie es sie in anderen Ländern gibt. Wir brauchen niedrigere Strompreise für alle, vor allem für die energieintensive Grundstoffindustrie. Industriepolitik muss aber eine soziale Komponente haben. Mit der Förderung aus Investitionsprogrammen muss die Verpflichtung zur Tariftreue einhergehen. Der Bund soll nur die Unternehmen unterstützen, die Tarifverträge für ihre Beschäftigten abschließen. Es soll der Grundsatz gelten: Gutes Steuergeld für gute tarifgebundene Arbeit.

■ **Was soll aktive Industriepolitik fördern?**

Ihr Ziel muss eine Wirtschaft sein, die CO₂-frei, also klimaneutral produziert. Der allergrößte Fehler wäre, Schritte zur Klimaneutralität wieder rückgängig zu machen. Management nach dem Motto „Rein in die Kartoffeln – raus aus die Kartoffeln“ ist höchst gefährlich, gerade für Innovationen. Das haben wir bei der Photovoltaikindustrie gesehen, die in Deutschland entwickelt wurde, um in den 2010-er Jahren komplett nach China abzuwandern. Das gleiche droht uns bei der Windenergie und eventuell bei der Elektromobilität. Wir müssen den Weg der ökologischen Transformation weitergehen, dabei die Menschen mitnehmen und sie so qualifizieren, dass sie weiter eine Perspektive haben. Ansonsten drohen politische Zerwürfnisse, politische Verhältnisse, die wir uns alle nicht wünschen. ■

INTERVIEW JÜRGEN VOGES



Der heute 63-jährige Maschinenschlosser **Stefan Körzell** wurde 1997 im heimatlichen Nordhessen zum DGB-Kreisvorsitzenden gewählt. Er stieg 2002 zum DGB-Bezirksvorsitzenden Hessen-Thüringen auf und wurde 2014 in den Geschäftsführenden DGB-Bundesvorstand gewählt. Dort ist er für die Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik zuständig.

Die Finanzämter schonen sehr reiche Erben

Ausnahmeregeln für Betriebsvermögen kosten den Staat neun Milliarden Euro

► Sehr große Vermögen gehen meist auf Erbschaften zurück. Eine effektive Erbschaftssteuer kann Vermögensungleichheit reduzieren und Chancengleichheit erhöhen. In der Bundesrepublik werden jährlich Vermögen von 400 Milliarden Euro vererbt oder an Nachkommen verschenkt. Erbschafts- oder Schenkungssteuer fielen zuletzt aber nur auf Werte von 113 Milliarden Euro an. Daraus flossen 2024 den Bundesländern rund 10 Milliarden Euro zu.

Die amtliche Statistik erfasst nur Erbschaften oder Schenkungen, bei denen überhaupt Steuern festgesetzt werden. Steuerfrei sind kleinere Erbschaften unter der Freigrenze von 400.000 Euro pro Kind und pro vererbenden Elternteil und seit 2009 meist auch Übertragungen von Betriebsvermögen. Auch Beteiligungen ab 25 Prozent an Kapitalgesellschaften gelten als Betriebsvermögen. Sie können steuerfrei vererbt werden, wenn sie sieben Jahre lang Eigentum der Erben bleiben und die betriebliche Lohnsumme nicht sinkt. Das steuerfreie Erbe muss zu 90 Prozent aus Betriebsvermögen bestehen, zehn Prozent an Vermögen aus Wertpapieren, Gold, Schmuck, Yachten oder vermieteten Immobilien können hinzukommen.

Die pauschale Steuerbefreiung ererbter Betriebsvermögen hat das Bundesverfassungsgericht 2014 als verfassungswidrig gerügt. Daraufhin beschränkte der Bundestag 2016 die Ausnahme von der Erbschaftssteuer auf Betriebsvermögen bis zu 26 Millionen Euro. Bei höherem Wert wird nun erst eine Erbschaftssteuer festgesetzt und die Erben können dann eine „Verschonungsbedarfsprüfung“ beantragen. Sie werden regelmäßig von Erbschaftssteuer auf Betriebsvermögen verschont, wenn sie die Steuer nicht aus ihrem frei verfügbaren Vermögen zahlen können.

Die großen Erbschaften, bei denen eine Steuer festgesetzt und dann Verschonung beantragt wurde, tauchen seit kurzem in der Steuerstatistik auf. Nach einer Auswertung des Netzwerks Steuergerechtigkeit wurde im Jahr 2024 den Erben großer Betriebsvermögen 3,4 Milliarden Euro Erbschaftssteuer per Verschonung erlassen. Hinzu kommen die bei der Übertragung vom Betriebsvermögen bis 26 Millionen Euro erlassenen Steuern. Laut dem letzten Gutachten der Wirtschaftsweisen verzichtet der Staat bei Betriebsvermögen jährlich auf neun Milliarden Euro

an Erbschafts- und Schenkungssteuer. Das war zuletzt die größte im Subventionsbericht der Bundesregierung aufgeführte Zuwendung.

Eigentlich soll Erbschaftssteuer wie Einkommenssteuer progressiv erhoben werden: je größer das Vermögen, desto höher der Steuersatz. Beim ersten Euro über Freibetrag liegt er bei erbenden Kindern bei sieben Prozent. Er erhöht sich schrittweise bis auf 30 Prozent ab einem Erbwert von 26 Millionen über dem Freibetrag. Die real gezahlten Steuersätze fallen ganz anders aus: Die 45 Großerben, über deren Verschonungsantrag 2024 entschieden wurde, erbten zusammen rund 12 Milliarden Euro und zahlten darauf am Ende statt 30 Prozent lediglich 1,5 Prozent Erbschaftssteuer. Die Wirtschaftsweisen schätzen, dass bei Erbschaften und Schenkungen zwischen 300.000 und 500.000 Euro im Durchschnitt knapp 7 Prozent Steuer anfallen, der real gezahlte Satz bis auf 11 Prozent bei Vermögen zwischen 2,5 und 5 Millionen Euro an-

steigt und bei großen Erbschaften über 20 Millionen wieder bei 7 Prozent liegt. Die Ausnahmen für Betriebsvermögen heben die Progression auf.

Die Wirtschaftsweisen haben daher eine „deutliche Einschränkung der Begünstigung von Betriebsvermögen“ verlangt. Die nachträgliche Verschonung von Großerben wollen sie abschaffen und die Verschonung von Betriebsvermögen bis zu einem Wert von 26 Millionen Euro einschränken. Der Verzicht auf Besteuerung soll durch deren Stundung und Ratenzahlungen ersetzt werden. An die Stelle des Freibetrages, der bei Schenkungen an Kinder alle zehn Jahre genutzt werden kann, soll ein Lebensfreibetrag treten.

Demnächst steht ein weiteres Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur steuerlichen Begünstigung von Betriebsvermögen an. Im Vorgriff darauf hat die SPD-Bundestagsfraktion Eckpunkte einer Reform veröffentlicht. Sie schlägt einen Lebensfreibetrag vor, nach dem Frau oder Mann steuerfrei 900.000 Euro aus der Familie und weitere 100.000 Euro von Dritten steuerfrei erhalten kann. Die Übertragung von Betriebsvermögen soll nur bis fünf Millionen Euro steuerfrei bleiben, wobei eine Steuerstundung und Ratenzahlung möglich sein sollen. Einen Lebensfreibetrag von einer Million Euro fordern auch die Grünen und das Netzwerk Steuergerechtigkeit. Über künftige Steuersätze schweigt sich die SPD bislang aus. Das Netzwerk will die gesetzlichen progressiven Steuersätze künftig real durchsetzen. ■

JÜRGEN VOGES

Habgier



Inseln

Gesetzliche Regeln setzen der wirtschaftlichen und persönlichen Macht Superreicher (noch) Grenzen. Milliardäre wie Elon Musk bekämpfen daher als rechtsautoritäre Ultraliberale staatliche Institutionen und Regulierungen. Musk träumt von einer privaten Kolonie auf dem Mars. Eine Vorstufe solcher staatsfreien Reichen-Herrschaft können große abgeschottete Anwesen und privat erworbene oder auch künstlich geschaffene Inseln sein. Das alleinige Sagen hat dort der vom Eigentümer engagierte Sicherheitsdienst.



ÜBERREICHE

Der neoliberale Kapitalismus ist ein Allesfresser

Multi-Milliardäre mit Riesenvermögen dominieren die heutige Weltwirtschaft

Fast ist es so, als hätte die Welt ihren Frieden mit dem Kapitalismus gemacht. Es gibt kaum noch Debatten über die Auswüchse des neoliberalen Kapitalismus. Die Konflikte zwischen Kapital und Arbeit sowie deren soziale Bändigung, die bis 1990 die Ideologie der westlichen Gesellschaften bestimmten, scheinen wie weggeblasen. Dabei ist der globalisierte Kapitalismus heute als Finanz-, Tech- und Arbitrage-Kapitalismus stärker denn je. Weltweit hat er das Sagen. Längst auf dem Rückzug ist der industriegesellschaftliche Korporatismus von Unternehmen wie BASF, Daimler-Benz oder Volkswagen mit den DGB-Gewerkschaften IG Metall oder IG BCE, der den Sozialstaat vergangener Jahrzehnte prägte.

Die neuen Träger des Kapitalismus sind in Europa weniger ausgeprägt. Die Anführer des neuen Kapitalismus heißen Amazon, Blackrock, Meta-Plattformen, Google-Alphabet oder SpaceX. Eines ihrer Gesichter ist Jeff Bezos, der mit Amazon im Jahr 2021 als erster einen Reichtum von mehr als 200 Milliarden US-Dollar anhäufte.

Für den Internationalen Gewerkschaftsbund ist er der „schlechteste Chef der Welt“. Sein ökologischer Fußabdruck kam 2021 auf 2.224,2 Tonnen CO₂. Er beanspruchte damit den Fußabdruck von 331 Männern. Und deren Abdruck lag schon im Schnitt bei 6,7 Tonnen und damit beim Sechsfachen des Klimaverträglichen.

Schrauben-König Reinhold Würth, zusammen mit seiner Familie. Die noch reicheren BMW-Erben, die Geschwister Susanne Klatten und Stefan Quandt, die laut *Forbes* zusammen 55 Milliarden besitzen, führte das Magazin jeweils einzeln in den 80er Rängen. Oft sind deutsche Akteur*innen in solchen Hitlisten für globale Finanzanleger*innen nur noch Mitläufer*innen, interessant für Übernahme oder Ausverkauf.

Weltweit ist die Zahl der Milliardär*innen in die Höhe geschossen. Im Jahr 2000 gab es 470 Milliardär*innen mit 898 Milliarden US-Dollar Gesamtvermögen. Zuletzt listete *Forbes* 3.198 Milliardenvermögen mit einem Wert von gut 18 Billionen auf. Die weltweite Wirtschaftsleistung verdreifachte sich seit dem Jahr 2000 nominal. Zeitgleich erhöhte sich das Gesamtvermögen der

Dieter Schwarz

Reichster Deutscher ist der Lidl- und Kaufland-Gründer Dieter Schwarz. Laut *Manager-Magazin* wuchs sein Vermögen binnen 25 Jahren von 4,25 Milliarden auf 46,5 Milliarden Euro.

Die Schwarz-Gruppe gilt als weltweit zweitgrößter Lebensmitteleinzelhändler. Ver.di wirft Lidl seit langem vor, den Beschäftigten „freie und ungehinderte Wahlen von Betriebsräten“ zu verweigern.

In der laufend aktualisierten *Forbes*-Reichenliste war Bezos Mitte Februar mit 224 Milliarden US-Dollar der fünftreichste Mensch der Welt. 2025 zahlte er bezogen auf sein Vermögen nur 0,98 Prozent Steuer. Nur der Milliardär Warren Buffett zahlt noch weniger. Vor Bezos an zweiter und dritter Stelle lagen mit 264 Milliarden und 244 Milliarden US-Dollar die Google-Gründer und früheren Chefs der Google-Mutter Alphabet Larry Page und Sergey Brin. Auf Platz vier der Liste stand mit 227 Milliarden Meta-Chef Mark Zuckerberg. Klarer Spitzenreiter ist jedoch seit Jahren Tesla-Chef Elon Musk, der Mann mit der Kettensäge, mit zuletzt 845 Milliarden US-Dollar. Dessen Credo heißt: Weg mit staatlicher Aufsicht, die für ihn nur überflüssige Bürokratie bedeutet. Auch die übrigen US-Tech-Multi-Milliardäre setzen inzwischen auf den Anti-Demokraten Donald Trump.

Über die Renditen von gleich 14 Billionen US-Dollar wacht derweil einer der größten Vermögensverwalter der Welt, Blackrock, der etwa auch auf lukrative Geschäfte in der Ukraine hofft. Der reichste einzelne Deutsche lag bei *Forbes* zuletzt auf Platz 41, Lidl-Gründer Dieter Schwarz mit 42 Milliarden US-Dollar. Noch davor platzierte das Magazin mit 45 Milliarden den

zehn Reichsten auf das Neunfache und der Wert aller Milliardenvermögen aufs Zwanzigfache.

Parallel nahm die extreme Armut zu, weit weg von dem Ziel der UN-Agenda 2030. Mindestens zehn Prozent der Menschheit leben heute in extremer Armut, darunter fast eine halbe Milliarde Kinder. Das reichste ein Prozent der Weltbevölkerung verfügt über 45 Prozent des globalen Vermögens, während die untere Hälfte nicht einmal zwei Prozent erreicht.

Der neoliberale Kapitalismus ist zu einer weltweit dominierenden Gesellschaftsform geworden, die sich die sozialen und ökologischen Ressourcen einverleibt. Er ist ein Allesfresser, wie die Philosophin Nancy Fraser schreibt, oder der Ouroboros, wie die Schlange heißt, die ihren eigenen Schwanz auffrisst. Deshalb müssen wir unser Verständnis von Kapitalismus erweitern und zugleich auch die Idee des demokratischen Sozialismus neu begründen. In der Sowjetunion und in den RGW-Staaten war der Sozialismus ein bürokratischer Fehlschlag, konnte nie ein Vorbild sein. Das bedeutet aber nicht, dass die Idee eines demokratischen Sozialismus falsch ist. Wie sich der Kapitalismus verändert und erweitert hat, so brauchen wir eine grundlegende Modernisierung von Sozialismus. ■ MICHAEL MÜLLER



Für einen gemeinwohlorientierten Bahnverkehr

Die Klimabahn will mehr Personen- und Güterverkehr auf die Schiene verlagern

► Zumindest im Fernverkehr ist die Bahn hierzulande das klimafreundlichste Verkehrsmittel. Von Fahrten mit dem Rad oder Pedelec und vom Wandern abgesehen haben Fernzüge die geringsten Treibhausgasemissionen pro Reisendem und Kilometer. Allerdings waren bei der Deutschen Bahn zuletzt ein Viertel der Triebzüge im Personenverkehr und mehr als die Hälfte der Güterzuglokomotiven immer noch mit Diesel unterwegs. Zudem muss die Bahn den Anteil am Personenverkehr von 10 und am Güterverkehr von 20 Prozent kräftig erhöhen, um wirklich relevant zum Klimaschutz beizutragen.

Gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisation aus dem Umwelt- und Naturschutzbereich machen sich die NaturFreunde Deutschlands deswegen für das Konzept einer „Klimabahn“ stark. Die Initiative zur Klimabahn strebt einen Paradigmenwechsel im Schienenverkehr in Deutschland an: Weg von der immer noch an Gewinnmaximierung orientierten Bahnpolitik hin zu einer gemeinwohlorientierten Politik für den Schienenverkehr, die allen Bürger*innen zugutekommt.

Dass dieser Wechsel möglich ist, zeigt ein Blick nach Österreich oder in die Schweiz. Dort räumt eine klimafreundlichere Verkehrspolitik nicht länger dem Autoverkehr Priorität ein und fördert stattdessen stärker die Bahn. Auch das Konzept der Klimabahn strebt eine schnelle Verlagerung vom Straßenverkehr auf die Schiene an. Die größten Potenziale zur CO₂-Reduzierung bietet dabei der Personenverkehr mittlerer Reichweite, der Distanzen zwischen 15 und 250 km überbrückt. In diesem Entfernungsbereich sind die meisten Personen unterwegs, allerdings heute noch überwiegend mit dem Auto. Berufspendler*innen legen im Schnitt gut 18 Kilometer bis zum Arbeitsplatz zurück. Zu zwei Dritteln fahren sie bislang mit dem Auto.

Zur Treibhausgasreduzierung im Güterverkehr sind allerdings vor allem lange Strecken ab 250 km wichtig. Vor allem sie eignen sich, um LKW-Fahrten durch klimafreundlicheren Schienenverkehr zu ersetzen. Damit Speditionen die Bahn stärker nutzen, müssen Güterzüge aber zuverlässiger und ohne lange Wartezeiten ans Ziel kommen. Momentan müssen Güterzüge noch viel zu oft für schnellere Personenzüge warten.

Grundvoraussetzung für eine Verlagerung von mehr Verkehr auf die Schiene ist zunächst eine Harmonisierung der Durchschnittsgeschwindigkeit des Personen- und des Güterverkehrs. Davon profitieren am Ende beide Bereiche. Auf überlasteten Strecken sollten alle Züge mit einer harmonisierten Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 120 km/h unterwegs sein. Die geringere Spitzengeschwindigkeit erhöht die Gesamtleistung des Netzes. Überholungen, bei denen langsamere Züge warten müssen, entfallen. Stabilere Abläufe auf den Strecken ermögli-

chen Wartezeiten und leichteres Umsteigen bürgernäher. In der Fläche sollten Personenzüge mindestens im Halbstundentakt fahren und noch häufiger auf Hauptachsen, bis hin zum Zehn-Minuten-Takt. Reale Reisezeitgewinne entstehen zudem durch mehr Halte, gute Knoten, einfache Tarife und barrierefreien Komfort mit Platz für Gepäck und Räder – selbst wenn einzelne Fernzüge punktuell langsamer fahren.

Bei der Bahn muss ein konsequenter Klimaschutz die Richtschnur der aktuellen und künftigen Geschäftspolitik sein. Dabei soll die Beseitigung von Engpässen, die Modernisierung von Stellwerken und der Ausbau bestehender Netze Vorrang vor prestigeträchtigen Neubaustrecken haben. Solche Großprojekte mit langer Bauzeit, geringer Kapazitätswirkung und einer schlechten Klimabilanz sollten die Bahn und ihr Eigentümer Bund zurückstellen.

Eine Bürgerbahn für alle braucht ein verlässliches Grundgerüst, das dichte Takte trägt und damit die emissionsmindernde Verlagerung er-



☑ Hauptbahnhof Zürich: 2025 waren in der Schweiz 94 Prozent der Reisezüge pünktlich.

chen mehr Zugfahrten pro Stunde und schaffen verlässliche Tagestrassen für den Güterverkehr. Das ist eine schnell umzusetzende Maßnahme mit großer Wirkung, die spätere Ausbauten des Schienennetzes sinnvoll vorbereitet.

Eine harmonisierte Geschwindigkeit ermöglicht auch ein dichteres Taktangebot im Personenverkehr. Dadurch wird die Bahn durch kurze

möglich. Die Klimabahn sorgt dafür, dass neben Treibhausgasemissionen auch die Belastungen durch Lärm, Abgase und Schadstoffe sinken. Sie bietet damit allen Menschen im Land eine klimafreundliche und attraktive Mobilität an. Zudem rückt mit dem Klimabahn-Konzept eine stärker gemeinwohlorientierte und preiswertere Bahn in greifbare Nähe. ■ JOACHIM NIBBE

HOCHZEITSTOURISMUS

Eine idyllische Vulkaninsel wird betoniert

Der Besuch auf Santorini in der griechischen Ägäis macht vor allem traurig

▶ Spektakuläre Sonnenuntergänge, weiße Häuser und die blaue Ägäis, passend zu Hochzeitskleid und Anzug, und eine gute Erreichbarkeit mit dem Flugzeug. Das alles macht Santorini zu einer Topadresse des lukrativen Hochzeitstourismus. Zu dessen weltweit gefragten Zielen gehören Mexiko, Indien, Italien von Venedig über die Toscana bis Capri und eben auch die griechische Vulkaninsel.

Dort kann das neue Paar die einmalige Hochzeit im Luxusappartement mit Whirlpool verbringen – wenn es darüber hinwegsieht, dass

durch 3.500 Jahre alte Ausgrabungen beeindrückt, konnte auch der Naturfreund die Insel erwandern.

In Akrotiri wurde der Frühstückskaffee mit Mineralwasser bereitet. Aus der Leitung kam Salz- statt Trinkwasser. Noch im November strahlte der Himmel schon um 9 Uhr blau bei 22 Grad. Die venezianische Festung über der Siedlung bot einen Überblick über das noch traditionelle Dorf und die Bauwelt des Tourismus. Vorbei ging es an Weinfeldern, wo die Reben wie geflochtene Körbe in Mulden angebaut werden.



☒ Burgruine in Oia auf Santorini: Touristen erwarten den Untergang der Sonne in der Ägäis.

sich links und rechts viele weitere Paare im Wasser räkeln.

Von der Hochzeit oder einem Besuch auf der keineswegs preiswerten Luxusinsel träumen viele. Als im vergangenen Herbst permanentes vulkanisches Grollen zahlreiche Tourist*innen abschreckte und zu Stornierungen führte, wurde Santorini erschwinglicher. Von Akrotiri aus, das

Das dient dem Schutz vor Wind und Sonne und zum Auffangen von Tauwasser und Regen. Denn auf Santorini gibt es keine Wasservorkommen.

Ein Teil der Weinfelder wurde längst in Bauland für Touristenapartments umgewandelt. Damit kann eine Winzergeneration mehr Geld verdienen als alle Generationen vor ihr. Welche landwirtschaftlichen Flächen über Nacht zu Bau-

land werden, entscheidet wie in Deutschland der Gemeinderat, und der ist parteiübergreifend Hoteliers und Käufer*innen von Residenzen zugehörig. Am Kraterrand stehen die ersten Hotels mit Swimmingpools. Ein*e Tourist*in im Luxushotel verbraucht hier etwa 500 Liter Wasser am Tag.

Auf dem Strandweg entlang der vom Meer gefüllten Caldera lässt sich eine faszinierende Vulkanlandschaft genießen. Dort war nur ein einheimisches Fischerpaar unterwegs. Währenddessen drängten sich Tausende durch die engen Gassen der Inselhauptstadt Fira. Deren Häusermeer hängt wie Schnee auf dem gegenüberliegenden Kraterrand. Viele wurden für vier Stunden Landgang von in der Caldera liegenden Kreuzfahrtschiffen ausgespuckt. Deren Schweröl-Antriebe bliesen mehr Feinstaub in die Luft als alle Insel-Einwohner*innen zusammen. In vier Stunden geht in Fira nur ein Museumsbesuch oder Shopping. Die Abstimmung mit den Füßen sprach für Shopping, wobei das auch in der Mall auf dem Schiff hätte stattfinden können. Denn in Fira gibt es die gleichen Allerwelts-Luxusprodukte, die gleichen Rolex-Uhren wie in jeder Mall.

Das Museum zeigt vor allem die Funde der Ausgrabungen von Akrotiri, das als das griechische Pompeii vermarktet wird. Anders als die Läden war es zur besten Zeit nur mäßig besucht. Der Ausstellungsraum mit Wandreliefs aus Akrotiri war geschlossen, weil es schon länger Probleme mit der Elektrizität gab: privater Reichtum, öffentliche Armut.

Tourismus und Immobilienwirtschaft hängen eng zusammen. Jungen Menschen kann es eine neue wirtschaftliche Perspektive bieten, wegen der Landflucht verfallene Gebäude für Gäste instand zu setzen. Doch je beliebter der Ort dann wird, desto mehr Kapital wird angezogen. Ohne lokale Bindung entscheidet am Ende nur noch die Rendite, und nur wenige Einheimische profitieren vom Tourismus.

Planung setzt meist zu spät ein, wenn touristische Einrichtungen bereits rücksichtslos die Landschaft prägen. Auf Santorini entstehen aktuell hunderte Luxusapartments, sehr viele mit eigenem (Whirl)-Pool – auf einer Insel ohne Wasservorkommen. Das Wasser kommt aus mit fossiler Energie betriebenen Entsalzungsanlagen. Windkraft, von deren traditioneller Nutzung auf der Insel noch Mühlen zeugen, lehnt die ansonsten betonierende Tourismuswirtschaft als Beeinträchtigung des Landschaftsbildes ab. Auf Santorini gibt es keine Kiesvorkommen und keinen legal abgebauten Sand, das allermeiste Baumaterial kommt per Schiff. Kaum jemand nutzt noch das vorhandene vulkanische Material. Die Tourismuswirtschaft setzt auf den mit einem extrem hohen CO₂-Fußabdruck belasteten gegossenen Beton. ■

HANS GERD MARIAN

Eine Renaissance der Atomkraft ist ausgeblieben

Weltweit bauen nur China und Russland eine nennenswerte Zahl neuer Reaktoren

Der bayerische Ministerpräsident und Atomkraft-Freund Markus Söder liegt keineswegs immer richtig. „Es geht nicht darum, dass wie früher große Meiler hochgezogen werden. Ich spreche von kleineren, smarten Reaktoren, wie es sie in Kanada bereits gibt.“, warb der CSU-Politiker in einem *Welt am Sonntag*-Interview für eine Rückwende zur Atomkraft in Deutschland. Doch bislang findet die Renaissance der Atomkraft immer noch vor allem in den Köpfen rechter Politiker statt. In der westlichen Welt ist nirgendwo ein kleiner modularer Reaktor in Betrieb oder in Bau. Das Genehmigungsverfahren für den kleinen Reaktor im kanadischen Chalk River, den Söder wohl im Auge hatte, wurde im August 2024 unterbrochen. Dessen Muttergesellschaft „Ultra Safe Nuclear Corporation“ hatte zuvor in den USA Insolvenz anmelden müssen.

In Wahrheit setzt sich der schleichende Niedergang der Atomindustrie bislang weltweit fort, so jedenfalls das Fazit des *World Nuclear Industry Status Report 2025*, den beteiligte Wissenschaftler*innen Ende Januar in Berlin präsentierten. Nach dem Report, den ein Team um den Energieexperten Mycle Schneider seit 2017 jährlich vorlegt, ist der Anteil der Atomkraft an der weltweiten Stromerzeugung im vergangenen Jahr erneut leicht gesunken, auf zuletzt neun Prozent. Allerdings lag die Produktion von Atomstrom bei 2.677 Terawattstunden und damit sogar leicht über dem bisherigen Höchststand von 2.663 Terawattstunden des Jahres 2006.

Vor allem in China werden weiter AKWs in Betrieb genommen. Dort allein gingen in den vergangenen 20 Jahren 51 neue AKWs ans Netz, 53 neue Reaktoren waren es im Rest der Welt. Und während zur gleichen Zeit weltweit 106 Reaktoren endgültig abgeschaltet wurden, beendete in China kein einziges AKW für immer den Betrieb. Von einer weltweiten Renaissance kann dennoch nicht die Rede sein. Durch den Atomausstieg Taiwans sank die Anzahl der Länder mit Atomkraftwerken in Betrieb von weltweit 32 auf 31. Auch die Zahl der Länder, die neue AKWs bauen, sank binnen Jahresfrist von 13 auf 11.

Allerdings könnte auf mittlere Sicht tatsächlich eine Wiedergeburt der Atomkraft drohen. Länder wie Belgien, Italien und Dänemark hätten angekündigt, ihre Entscheidungen für den

Atomausstieg zu revidieren, sagte der Präsident des Bundesamtes für Sicherheit der nuklearen Entsorgung, Christian Kühn, bei der Vorstellung des *Nuclear-Reports*. Andere europäische Staaten wie Polen und Tschechien wollten ihre lange brachliegenden Atomprogramme nun wieder ausbauen und hätten Standorte für neue kleine modulare Reaktoren festgelegt.

In den Augen der Wissenschaftler*innen um Mycle Schneider findet die AKW-Renaissance in der westlichen Welt aber weiter in der rechts-populistischen Propaganda statt. Nach ihren Analysen waren im vergangenen Jahr weltweit 66 Atomkraftwerke in Bau, davon 36 in China und 6 in Russland. Russland errichtete zudem

Bangladesch von China gebaut wird. Es sind also fast ausschließlich Atomkräfte, die Reaktoren bauen, und Länder, in denen gebaut wird, wollen sich zumeist den Griff nach der Bombe offenhalten. Die neue Weltmacht China, die die meisten Reaktoren baut, verfügt bislang über ein Neuntel des atomaren Arsenal der USA oder Russlands.

In der ehemals westlichen Welt ist ein Neubau von AKWs, der sich tatsächlich rechnet, dagegen nicht in Sicht. Die großen Rechenzentren, die vor allem in den USA für die sogenannte Künstliche Intelligenz entstehen, können mit der Stromversorgung nicht die 20 Jahre warten, die die kleinen modularen Reaktoren noch bräuchten, bis sie eventuell verlässlich Strom liefern könnten. Zudem produzieren AKWs zwar zehneinhalb Monate im Jahr Strom, müssen aber regelmäßig sechs Wochen für die Revision abgeschaltet werden. Die Verfasser*innen des *Nuclear-Reports* glauben daher, dass sich bei der Stromversorgung von großen Rechenzentren aus wirtschaftlichen Gründen die Solarenergie durchsetzen wird. Zur Absicherung gegen Stromausfälle und bei Lastspitzen brauchen diese schon heute große Batterien. Eine Batte-



Abbruch des Kühlturms des stillgelegten Atomkraftwerks Mülheim-Kärlich im Sommer 2019.

16 weitere Reaktoren in Indien, der Türkei, Ägypten, Bangladesch, der Slowakei und dem Iran. Auch vier der chinesischen Reaktoren werden von Russland gebaut. Hinzu kommen zwei Reaktoren, die Indien selbst, drei die Südkorea selbst baut, zwei weitere von Frankreich in Großbritannien errichtete Reaktoren und ein AKW, das in

rie für eine Kilowattstunde, die vor fünf Jahren noch 150 US-Dollar kostete, sei in China zuletzt für 40 US-Dollar angeboten worden, hieß es. Wirtschaftlich sinnvoll sei es daher, große Server im sonnigen Süden zu errichten und dort tagsüber den Solarstrom für die Nacht in Batterien zu speichern. ■

JÜRGEN VOGES

„Unsere Häuser haben viel zu bieten“

Ein Gespräch über Häuserarbeit mit Bundesfachbereichsvorstand Gabi Rolland

■ **NATURFREUNDIN:** *Liebe Gabi, was hat dich 2013 als SPD-Landtagsabgeordnete zu den NaturFreunden geführt?*

Gabi Rolland: Das war ganz profan. Ich habe das Stadtheim der NaturFreunde Freiburg immer für Veranstaltungen genutzt und dort das 100-jährige Jubiläum unserer Ortsgruppe mitgefeiert. Danach haben mich die NaturFreunde gefragt, warum ich noch nicht Mitglied bin.

■ **Du hast dann bald kräftig mitgearbeitet.**

Wenn ich etwas mache, dann richtig. Ich wandere gern und bin viel draußen mit dem Fahrrad oder meinen Stöcken unterwegs. Ich habe die Wanderleiter*innenausbildung gemacht. Als in Freiburg der Vorsitz der Ortsgruppe vakant war, wurde ich gefragt und habe das Amt übernommen.

■ **Was schätzt du am Vereinsleben vor Ort?**

Toll ist, wenn wir draußen sind, etwa im Hochschwarzwald oder auf der anderen Rheinseite in den Vogesen. Mit gleichgesinnten Menschen Landschaft und Kulturerbe zu erkunden, das liegt mir. Wir haben die Heimatpfade im Hochschwarzwald mit vielen alten Mühlen an den Gebirgsgewässern. Da sieht man, wie schwer die oft romantisierte Zeit des 18. oder 19. Jahrhunderts für die meisten Menschen war.

■ **Inzwischen verantwortest Du im Bundesvorstand das Häuserwerk und die Häuserarbeit.**

Bei Online-Sitzungen in der Corona-Zeit habe ich meinen Vorgänger im Vorstand Harald Peschken kennengelernt. Er wollte mich als Nachfolgerin einarbeiten. Das war leider durch seinen frühen Tod nicht möglich, und ich übernahm die Aufgabe schon im August 2024.

■ **Was sind Herausforderungen für die Häuser?**

Zum einen sind die unterschiedlichen Naturfreundehäuser wirtschaftlich zu führen. Deren Spektrum reicht vom ehrenamtlich bewirtschafteten Haus bis zur Verpachtung an selbst wirtschaftende Pächter*innen. Zudem müssen wir viele Häuser baulich so entwickeln, dass sie den heutigen Qualitätsansprüchen genügen. Also sie energetisch sanieren, ihre sanitären Anlagen oder die Ausstattung erneuern.

■ **Sie sollen wirtschaftlich und günstig sein.**

Das passt durchaus zusammen. Günstige Freizeit- oder Urlaubsangebote sind gerade sehr ge-

fragt, vor allem Angebote für Familien, Freizeiten für Kinder und Jugendliche, Möglichkeiten für Klassenfahrten. Wir haben etwas zu bieten und das lässt sich wirtschaftlich darstellen. Den gastronomischen Betrieben machen gestiegene Energiekosten, höhere Lebensmittelpreise und Personalkosten zu schaffen. Da liegt noch Arbeit vor uns. Es gibt Bedarf, sich zu vernetzen und erfolgreiche Konzepte untereinander auszutauschen.

■ **Häuser wurden früher in Eigenarbeit gebaut.**

Überschlägig gerechnet haben unsere bundesweit 350 Häuser einen Sanierungsbedarf von 80 Millionen Euro. In Eigenarbeit sind Sanierungen heute kaum zu bewältigen. Eine Brandchutzanlage, die mit der zuständigen Leitstelle

verbunden ist, können nur Fachleute einrichten. Sanitäre Anlagen müssen energie- und wassersparend sein und gegen Legionellen geschützt. Dafür braucht man Handwerksbetriebe.

In Baden-Württemberg erhalten Einrichtungen des Wanderwesens fünfzig Prozent Investitionszuschuss. Das ist bundesweit einmalig. In einigen anderen Bundesländer gibt es geringere Förderungen. Für energetische Sanierung erhielten Freizeiteinrichtungen im Außenbereich früher vom Bund Zuschüsse von bis zu hundert Prozent. Wir brauchen ein neues Bundesprogramm zur Sanierung von Familienfreizeitstätten. Das will ich mit Bundespolitiker*innen besprechen.

■ **Wo bleibt dabei der politischen Anspruch?**

Wir sind nicht nur ein Übernachtungsverein mit günstigen Angeboten. Die Häuser sind Orte der Demokratiebildung. An allen gibt es ein Schild für Demokratie und Respekt und gegen Rassismus. Das ist angesichts des Zuspruchs für Rechtsradikale unerlässlich. Den Zuspruch gibt es ja nicht nur in Deutschland, sondern auch in den USA. Deren Präsident Trump bricht ungeniert das Völkerrecht und geht mit der größten Militärmacht der Welt auf Raubzug. ■ JÜRGEN VOGES



Gabi Rolland

Die 62-jährige NaturFreundin ist Vize-Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion in Baden-Württemberg und Sprecherin ihrer Fraktion für Umweltpolitik und Naturschutz sowie für Hochschulpolitik. Die Diplomverwaltungswirtin lebt in Freiburg im Breisgau und ist dort örtliche NaturFreunde-Vorsitzende. Seit eineinhalb Jahren gehört sie zudem dem NaturFreunde-Bundesvorstand an.



▣ Hoppe und Loidl beim Klettern.

100 JAHRE NATURFREUNDEJUGEND

Das Feuer weitertragen: internationale Jugendarbeit in Wien

Das Jahr unseres 100-jährigen Jubiläums begann mit einem Austausch mit der Naturfreundejugend Österreich

▣ *Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers.* Diesem Satz des französischen Sozialisten Jean Jaurès folgend, sind wir im Jahr des 100-jährigen Jubiläums der Naturfreundejugend Deutschlands zuerst nach Wien zu den Wurzeln der NaturFreunde-Bewegung gereist. Mit Aktiven der Naturfreundejugend Österreich beleuchteten wir dort die Ideale und die Historie des Gesamtverbandes vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher und verbandlicher Herausforderungen. Wir tauschten uns über die antifaschistischen Kämpfe der Gegenwart aus und suchten Anknüpfungspunkte für die internationale Jugendarbeit der kommenden Jahre.

Grundlage der (jugend-)politischen Analyse des gesellschaftlichen Rechtsrucks in den beiden deutschsprachigen Ländern bildete das Buch *Radikalisierte Konservatismus* der österreichischen Politikwissenschaftlerin Natascha Strobl. Schwerpunkte unserer Exkursionen waren Orte der Demokratie und sozialistischer Reformen. Das Bild der Hauptstadt Österreichs prägen bis heute die Spuren des Roten Wiens und der sozialistischen Kommunalpolitik. Diese konzentrierte sich auf sozialen Wohnbau, Bildung und Gesundheit, um die Lebensbedingungen der Arbeiter*innenklasse zu verbessern. Wir erkunde-

ten etwa den Karl-Marx-Hof, den Vorzeigebau der Wiener Gemeindebauten. Fachkundig vom Stadtplaner Lukas begleitet, diskutierten wir die Stadt- und Wohnungspolitik als zentrale soziale Frage auch der Gegenwart.

Teil unserer Gespräche im Nationalrat und im Ministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung waren die Bedrohung der demokratischen Zivilgesellschaft durch FPÖ und AfD, durch deren Antifeminismus und Rassismus. Notwendigkeit bleibt eine widerständige linke Politik, die Alternativen aufzeigt und umsetzt. Die beiden Bundesvorsitzenden, Stefan Loidl (NJÖ) und Frank Hoppe (NFJD) sprachen dazu mit der stellvertretenden SPÖ-Bundesvorsitzenden Julia Herr und der Bundesfrauenministerin Eva-Maria Holzleitner.

Unser Austausch mit der Bundesjugendvertretung, der gesetzlich verankerten Interessenvertretung aller Kinder und Jugendlichen in Österreich, machte das Aufwachsen jungen Menschen in Zeiten von Kriegen und Krisen zum Schwerpunkt. Wir lernten Konzepte der Jugendvertretung zur Stärkung der psychischen Gesundheit junger Menschen kennen und erörterten gemeinsam die massiv unter Druck geratenen Strukturen der europäischen und internationalen Jugendpolitik.

Die Weiterentwicklung der eigenen Verbandsstrukturen kam nach dem Blick auf Gesellschaft und Politik nicht zu kurz. Wir besuchten die Geschäftsstellen der Naturfreunde Österreich und der Naturfreunde Internationale und auch die Geschäftsstellen deren beider Jugendorganisationen, konnten in der großen Halle der Naturfreunde Wien klettern und bouldern. Wir bekamen einen guten Überblick über Aktivitäten, Häuser und Bildungsmaterialien der österreichischen Genoss*innen. Insbesondere im Sportbereich nahmen wir viele Impulse mit.

Am letzten Abend unserer Delegationsreise stiegen wir dankbar für die erlebte Gastfreundschaft in den Nachtzug. Von der Reise bleibt als Eindruck: Wir arbeiten in unterschiedlichen Ländern entlang der gleichen Werte und Themen. Nun kennen wir die Verbindungslinien und Anknüpfungspunkte noch besser und können die Zusammenarbeit im Alltag weiter stärken. Oder um es mit Jean Jaurès zu sagen: *Wir haben das Feuer neu entfacht - und können es weitergeben:* im kommenden Jahr an die Teilnehmenden der dann anstehenden internationalen Jugendbegegnung in Wien. ■

WENDELIN HAAG



Seit 100 Jahren zeigen wir als Naturfreundejugend: Es ist wichtig, demokratisch für eine solidarische Gesellschaft zu kämpfen. In diesem Jahr feiern wir gemeinsam dieses Jubiläum und setzen unsere Arbeit gestärkt fort. ■

FRANK HOPPE,
BUNDESVORSITZENDER

100 JAHRE NATURFREUNDEJUGEND

Gemeinsam arbeiten, bewegen, feiern

Die wichtigsten Termine des Jubiläumsjahres der Naturfreundejugend

2026 wird ein besonderes Jahr: Als Naturfreundejugend Deutschlands feiern wir unser hundertjähriges Jubiläum als eigenständiger Jugendverband. Neben vielfältigen Aktivitäten in den Ortsgruppen laden wir auf Bundesebene unter anderem zu drei Höhepunkten ein und zeigen, wofür die Naturfreundejugend damals wie heute steht: Solidarität, Demokratie, Gemeinschaft und politisches Engagement.

Den Auftakt bildet die **15. Bundeskonferenz in Berlin** – das höchste demokratische Gremium unseres Jugendverbandes. Delegierte aus allen Landesverbänden kommen zusammen, um über die jugendpolitische Ausrichtung der Naturfreundejugend zu beraten und zu entscheiden. Hier werden Anträge diskutiert, Beschlüsse gefasst und der Bundesvorstand gewählt. Themen wie Klimagerechtigkeit, Antifaschismus und Verbandsentwicklung stehen im Mittelpunkt. Neben dem parlamentarischen Teil erwarten uns spannende Workshops und politische Gäste. Ein besonderer Höhepunkt: unsere Teilnahme an der 1.-Mai-Demonstration – entsprechend unseren Werten als Arbeiter*innenjugendverband.

Im Sommer folgt das große **Bundestreffen im Pfälzerwald**. Über 100 Jugendliche und

junge Erwachsene aus der ganzen Bundesrepublik, aber auch internationale Gäste, kommen hier zusammen. Natursport, erlebnispädagogische Aktionen und kreative Workshops treffen auf Debatten zu sozialer Gerechtigkeit, Queerfeminismus und dem Kampf gegen Rechtsextremismus. Das Bundestreffen ist ein Ort zum Mitgestalten, Ausprobieren und Vernetzen. Gemeinsam feiern wir dort auch unseren runden Geburtstag – mit Jubiläumsfilm, Erinnerungen und Zukunftsvisionen.

Abgerundet wird das Jubiläumsjahr Ende September durch die **Jugendpolitikwoche in Berlin**. Engagierte junge Naturfreund*innen lernen, wie sie ihre politischen Forderungen wirksam vertreten können. In Workshops, Gesprächen mit Abgeordneten und eigenen Aktionen werden Positionen geschärft und Handlungskompetenzen gestärkt. Politische Bildung, Austausch und das Entdecken Berlins aus linker Perspektive gehen dabei Hand in Hand.

100 Jahre Naturfreundejugend heißt: Gemeinsam arbeiten, bewegen und feiern. 2026 schreiben wir dieses Kapitel weiter. ■

WENDELIN HAAG

INFO

Auf zur Bundeskonferenz!

Die Naturfreundejugend trifft sich vom 30. April bis 3. Mai in Berlin zur Bundeskonferenz. Die Beratungen der Delegierten über jugendpolitischen Entscheidungen starten am 1. Mai abends. Unser Bundesausschuss hat die Bundeskonferenz im Dezember bei Beratungen in Weimar vorbereitet. Das zweithöchste Gremium der Naturfreundejugend forderte dort eine erhöhte und dynamisierte Förderung von Jugendarbeit, Investitionen in Naturfreundehäuser und lehnte einen verpflichtenden Wehrdienst entschieden ab. ■

WENDELIN HAAG

Info-Link zur Bundeskonferenz:
www.tinyurl.com/nfjd-bk-2026

■ NFÖ und NFJD mit Ministerin Eva-Maria Holzleitner.





Aus- und Sportbildung

MTB-Trainer*in Sichtung beim Riders Festival

Du würdest gerne eine MTB Guide Ausbildung starten? Bist dir aber nicht sicher, ob deine Fähigkeiten und deine Fahr-Skills dem standhalten? Dann besuche uns doch einfach am Samstag, 16.5.2026 auf dem Riders Festival und sprich ein Mitglied aus dem Lehrteam darauf an. Damit wir uns Zeit für dich nehmen können und/oder dich gleich auf eine „Runde“ mitnehmen, bitte unbedingt vorab anmelden bei Eveline Steller (steller@naturfreunde.de)! ■

CHRISTIAN FLEISCHER

Das 4. NaturFreunde Riders Festival findet vom 15.-17.5.2026 im Bikepark Beerfelden statt. Anmeldung unter: www.naturfreunde.de/Riders-Festival-26

Erhöhung der Ehrenamts- und der Übungsleiterpauschale

Zur Stärkung des Ehrenamts wurden zum 1. Januar 2026 die Ehrenamts- und Übungsleiterpauschale von 840 auf 960 Euro und die Übungsleiterpauschale von 3.000 auf 3.300 Euro pro Jahr erhöht. Bei den Pauschalen handelt es sich jeweils um eine steuerfreie Aufwandsentschädigung. Die Ehrenamts- und Übungsleiterpauschale gilt für Personen, die sich freiwillig in sozialen, kulturellen oder gemeinnützigen Bereichen engagieren. Ehrenamtliche Tätigkeit wird in Form einer Aufwandsentschädigung kompensiert. Die Übungsleiterpauschale richtet sich an Personen, die z. B. in Vereinen als Übungsleiter*in oder Trainer*in tätig sind. Diese Pauschale soll helfen, die Ausgaben für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Kursen oder Trainings zu decken. Einnahmen für ehrenamtliche Tätigkeiten bleiben steuerfrei, soweit sie die Höhe der Ehrenamts- oder der Übungsleiterpauschale nicht überschreiten. ■

EVELINE STELLER

Zur Erinnerung: Das 2. NaturFreunde Cross-Event findet statt

Es sind noch Plätze frei, wenn wir am 28. und 29. März 2026 die Cross-Strecke im Skigebiet Grasgehren im Allgäu für uns einnehmen. Ob ein Brett unter den Füßen oder zwei, ob mit Lizenz oder ohne, ob Teilnahme nur einen Tag oder zwei – alles ist möglich. ■

CATRIN RIETHMÜLLER

Anmeldung und weitere Infos unter: www.naturfreunde.de/s274f

Lehrgang zum*zur Teamer*in Kanusport erst wieder in 2027

Da die Nachfrage nach dem Ausbildungslehrgang Teamer*in Kanusport in den letzten Jahren nicht so hoch war wie wir es uns gewünscht hätten, wurde von der Bundesausbildungsleitung Kanusport beschlossen, dass der Lehrgang nur noch alle zwei Jahre angeboten wird. Das nächste Mal wird er somit erst wieder in 2027 stattfinden. ■

CATRIN RIETHMÜLLER

Informationen auch unter: www.naturfreunde.de/k156a

Theorielehrgang für die Trainer*in C – Kanusport-Ausbildung

Wer sich für die Ausbildung Trainer*in C – Kanusport interessiert, muss sowohl an einem Praxis- als auch an dem Theorie-Modul teilnehmen. Dabei wird pro Kalenderjahr immer nur ein Modul angeboten. 2026 ist es die Theorieausbildung, die vom 24.-31.10.2026 stattfinden wird. Der Ort wird noch bekanntgegeben. ■

CATRIN RIETHMÜLLER

Anmeldungen sind jetzt schon möglich unter: www.naturfreunde.de/k151a

Gemeinsam draußen – Familien fürs Wandern begeistern!

Gemeinsam unterwegs sein bedeutet Abenteuer, Entdeckung und geteilte Freude an der Natur, für Kinder, Eltern und Großeltern gleichermaßen. Doch gelungene Familienwanderungen brauchen Ideen, Know-how und ein gutes Gespür für die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Generationen. Die NaturFreunde Deutschlands bieten Wanderleiter*innen und Interessierten eine inspirierende Weiterbildung zum Thema Familienwandern. Sie zeigt, wie Wanderungen lebendig, abwechslungsreich und generationenübergreifend gestaltet werden können, sodass sich alle willkommen fühlen und miteinander die Natur erleben können. Im Mittelpunkt stehen kreative Ansätze, die Neugier wecken, Bewegung fördern und die Natur erlebbar machen. Spielerische Elemente am Wegesrand für Kinder, spannende Entdeckungsformate für Erwachsene und ruhige Genussmomente für ältere Teilnehmende. Wer Lust hat, junge Menschen fürs Wandern zu begeistern, Eltern in ihrer Rolle als Wegbegleiter zu stärken und Großeltern als wertvolle Erfahrungs- und Geschichtenträger einzubinden, findet hier wertvolle Impulse, Austausch mit Gleichgesinnten und jede Menge Inspiration für die nächste Tour. ■

MELANIE SEUCHTER

Weitere Informationen: www.naturfreunde.de/w246f



Ausbildungstermine

6.-8.3.26 Schnee Fortbildung Ski alpin Ort Dolomiten (I) [S277F]	14.-18.4.26 Berge Ausbildungs- und Prüfungslehrgang »Trainer*in B – Skihochtouren« Ort Kürsinger Hütte (A) [B289A]
6.-8.3.26 Berge Fortbildung für Variantenführer*in, »Trainer*in C – Skitouren« und »Trainer*in B – Skihochtouren« Ort Bad Hindelang [B262F]	16.-19.4.26 Berge Ausbildung künstliche Kletteranlagen Teil II Ort Darmstadt [B291A]
6.-8.3.26 Berge Ausbildung Variantenführer*in II Ort Bad Hindelang [B263A]	19.-26.4.26 Wandern Ausbildungs- und Prüfungslehrgang Wanderleiter*in Ort NFH Laachersee (F 27) [W205A]
12.-15.3.26 Schnee Frühjahrsschulung Bundeslehrteam Ski alpin & Snowboard Ort Stubaital (A) [S235F]	23.-26.4.26 Berge Ausbildung künstliche Kletteranlagen Teil I Ort Selb [B317A]
15.-20.3.26 Berge Skitourenwoche (keine Fortbildung) Ort Praxmar (A) [B265X]	24.-26.4.26 Berge Theorielehrgang Alpin für Trainer*in C-Ausbildung Ort Grainau [B343A]
21.-22.3.26 Schnee Fortbildung Ski alpin Ort Wilder Kaiser (A) [S247F]	1.-9.5.26 Berge Grundlehrgang Mountainbike Ort Ebbs (A) [B251A]
21.-25.3.26 Berge Ausbildungs- und Prüfungslehrgang »Trainer*in C – Skitouren« II Ort Praxmar (A) [B288A]	2.-3.5.26 Kanu Workshop Wildwasser: Souverän im schweren Wildwasser (auch Sichtung) Ort Admont/Gesäuse (A) [K171F]
26.-29.3.26 Berge Ausbildung künstliche Kletteranlagen Teil I Ort Selb [B290A]	7.-10.5.26 Berge Ausbildung künstliche Kletteranlagen Teil II Ort Darmstadt [B318A]
28.-29.3.26 Schnee 2. NaturFreunde Cross-Event Ort Grasgehren [S274F]	8.-10.5.26 Berge Bergrettungsfortbildung für Trainer*in C/B im Bergsteigen, Alpinklettern, Hochtouren Ort Mittenwald [B267F]
1.-5.4.26 Berge Ausbildung »Trainer*in C – Mountainbike« Alpecross Ort Rovereto (I) [B297A]	8.-10.5.26 Berge Bergrettungslehrgang für Trainer*in C/B – Alpinklettern, Hochtouren Ort Mittenwald [B280A]
4.-12.4.26 Schnee Prüfungslehrgang Grundstufe Ski alpin Ort Stubaital (A) [S253A]	8.-10.5.26 Wandern Natur & Umwelt Ort NFH Am kalten Brunnen (N 3) [W200A]
4.-12.4.26 Schnee Prüfungslehrgang Oberstufe Ski alpin Ort Stubaital (A) [S255A]	9.-10.5.26 Kanu Workshop Wildwasser: Technik (auch Sichtung) Ort Lofer (A) [K164F]
10.-12.4.26 Wandern Planung und Orientierung mit komoot (Basiskurs) Ort Bad Bergzabern [W240F]	

Auskünfte für Lehrgänge im Bergsport Eveline Steller · (030) 29 77 32 63
 steller@naturfreunde.de · **Kanu- & Schneesport** Catrin Riethmüller · (030) 29 77 32 62
 riethmueller@naturfreunde.de · **Wandern** Melanie Seuchter · (030) 29 77 32 77
 seuchter@naturfreunde.de · **Anmeldung** www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung

Ein Vermächtnis gestalten

Werte und Engagement über das Leben hinaus sichern

► Erbstreitigkeiten sind oft mehr als nur ein juristischer Konflikt. Sie brechen oft mitten in der Trauer auf, ziehen sich nicht selten über Jahre hin und können Familien oder Freundschaften dauerhaft zerstören. Umso größer ist die Erleichterung für Hinterbliebene, wenn der Nachlass klar geregelt ist. Ein Testament sorgt nicht nur für Rechtssicherheit, sondern nimmt Angehörigen eine schwere Last ab.

Trotzdem schieben viele Menschen das Thema vor sich her. Rechtsanwalt Tilmann Schwenke, stellvertretender Bundesvorsitzender der NaturFreunde Deutschlands, rät dennoch dazu, sich frühzeitig mit dem eigenen Letzten Willen zu befassen. „Man fühlt sich erleichtert, wenn man sein Erbe festgelegt hat. Es gibt ein Gefühl von Sicherheit, bestimmt zu haben, was nach dem Tod passieren soll – auch ohne großes Vermögen.“ Ein Testament ermöglicht es zudem, Menschen oder Organisationen zu bedenken, die nach der gesetzlichen Erbfolge leer ausgingen.

Hinter der Frage, wer später einmal was erhält, steht oft ein viel persönlicheres Thema: „Was bleibt von mir?“. Gerade die Erfahrungen

der vergangenen Jahre haben viele dazu gebracht, über Werte, Verantwortung und Zukunft nachzudenken. Viele möchten Projekte, Ideale oder Engagements, die ihnen wichtig sind, über ihr Leben hinaus unterstützen. Ein Vermächtnis kann genau das leisten – sei es zugunsten nahestehender Menschen oder für einen guten Zweck.

Welche Schritte beim Verfassen eines Testaments notwendig sind und welche Vorzüge ein selbstbestimmtes Vermächtnis hat, erklärt Rechtsanwalt Tilmann Schwenke, Mitglied des Bundesvorstands, in der Online-Veranstaltung „Mit dem Letzten Willen die Zukunft gestalten“ am 19. März um 19 Uhr. Informationen zum Thema Erbschaft bietet auch die NaturFreunde-Broschüre Werte weitergeben – Wandel gestalten. Sie liefert wertvolle Tipps rund um das eigene Testament und Vermächtnis und kann kostenfrei heruntergeladen oder als Druckversion bestellt werden. ■

BARBARA STOCKER

📄 **Anmeldung und Bestellung unter:**
www.naturfreunde.de/erbschaft



Infoveranstaltung am 19. März
Was beim Verfassen des Letzten Willens zu beachten ist, erklärt Rechtsanwalt Tilmann Schwenke am Donnerstag, 19. März von 19 bis 20 Uhr in einer Online-Infoveranstaltung.

Informationen zum Thema Erbschaft bietet auch die NaturFreunde-Broschüre Werte weitergeben – Wandel gestalten. Sie liefert wertvolle Tipps rund um das eigene Testament und Vermächtnis und kann kostenfrei bestellt werden.

📄 **Anmeldung und Bestellung unter:**
www.naturfreunde.de/erbschaft



📄 **Jetzt bestellen: die NaturFreunde-Broschüre „Werte weitergeben – Wandel gestalten“.**

Papierausweis ade!

Das ändert sich für alle Mitglieder

► Wer schon lange Mitglied ist, kennt es: Jedes Jahr im Februar kommt ein Brief, aus dem man sich einen mit einer dünnen Schicht aus Kunststoff laminierten Mitgliedsausweis ablösen kann. Viele Mitglieder haben das aber gar nicht gemacht, und der Ausweis landete im Altpapier.

Deshalb verzichten wir in diesem Jahr auf den teuren und unökologischen Versand der Mitgliedsausweise. Alle, die dies brauchen, bekommen von uns eine PDF-Datei, die sie ausdrucken oder auf dem Handy vorzeigen können. Alternativ könnt ihr auch den Mitgliedsausweis vom letzten Jahr weiter nutzen.

Allein durch den Verzicht auf Druck und Versand sparen wir fast 50.000 Euro pro Jahr ein. Das ist Geld, das wir angesichts der Kostensteigerungen für Personal, Mieten und Sachkosten dringend für die inhaltliche Arbeit brauchen.

Wer Mitglied in einer Ortsgruppe ist, hat vielleicht schon von dieser die Nachricht bekommen, dass diese PDF-Datei bestellt wurde oder sie weitergeleitet bekommen. Mit einer E-Mail an ausweis@naturfreunde.de kann die Datei aber auch bei der Bundesgeschäftsstelle bestellt werden.

Schnupper- und Direktmitglieder schreiben bitte an mitglied@naturfreunde.de, wenn sie ihre PDF-Datei bestellen wollen.

Bitte teilt gerne mit uns eure Erfahrungen mit dieser Umstellung. Denn wir werden den digitalen Mitgliedschaftsnachweis im nächsten Jahr weiterentwickeln. Bei Fragen steht euch die Bundesgeschäftsstelle gerne zur Verfügung. ■

MARITTA STRASSER

📄 **Kontaktadressen:**
Feedback und Anregungen allgemein:
[Maritta Strasser: strasser@naturfreunde.de](mailto:strasser@naturfreunde.de)

Meldung E-Mail-Adressen von Ortsgruppen, konkrete Fragen und Anregungen zu Ortsgruppenmitgliedern:
[Dirk Rohloff: ausweis@naturfreunde.de](mailto:Dirk.Rohloff@naturfreunde.de)

Fragen zu Schnupper- und Direktmitgliedern:
[An-Nissa Burhan: mitglied@naturfreunde.de](mailto:An-Nissa.Burhan@naturfreunde.de)

Unsere Häuser, unsere Verantwortung

Unsere gemeinsame Arbeit für starke Naturfreunde Häuser

Im November 2005 fand ein bundesweites Netzwerktreffen für alle statt, die sich in Naturfreunde Häusern und für sie engagieren. Die Stimmung war offen, konstruktiv und ehrlich. Vor allem wurde deutlich: Es gibt viele gute Ideen, wie die Häuserarbeit weiterentwickelt werden kann – und wie Naturfreunde Häuser auch künftig als Orte der Begegnung, Bildung und Erholung bestehen können.

Grundlage ist jedes einzelne Naturfreunde Haus. Für jedes Haus sollte es eine*n Hausreferent*in als zentrale Ansprechperson für hausbezogene Themen und für die Verbindung zur Landesebene geben.

Auf Landesebene sollte es in jedem Landesverband eine*n gewählte*n Landeshäuserreferent*in geben. Diese Rolle ist entscheidend: Landeshäuserreferent*innen sind Ansprechpersonen für die Hausreferent*innen im Landesverband, bündeln Anliegen, begleiten Entwicklungen und

ne Messebeteiligung. Auch der Häuserhaushalt wird auf der Konferenz festgelegt.

Der Häuserhaushalt zur Finanzierung der Häuserarbeit speist sich aus der Entwicklungsabgabe von aktuell 30 Cent pro Übernachtung. Auch in den Landesverbänden gibt es – je nach Struktur – zusätzliche Abgaben, mit denen die Arbeit auf Landesebene finanziert wird.

Ergänzt wird die Struktur durch eine Bundesfachgruppe Naturfreunde Häuser (zurzeit Stephan Schenk und andere) sowie die Fachbereichsleitung Naturfreunde Häuser im Bundesvorstand (zurzeit Gabi Rolland), die die Interessen der Häuser direkt dort einbringt. Auf allen Ebenen kann das Hauptamt die ehrenamtlichen Strukturen unterstützen.

Diese Struktur funktioniert aber nur, wenn sie auch gelebt wird. Fehlen Landeshäuserreferent*innen oder Fachgruppen, gehen Interessen verloren. Deshalb der klare Aufruf: Wenn es



Netzwerktreffen der Naturfreunde Häuser: konzentriertes Arbeiten in schöner Landschaft.

vertreten die Interessen der Häuser gegenüber dem Landesverband und auf Bundesebene. Ergänzend können Landesverbände eine Landesfachgruppe Naturfreunde Häuser gründen. Auf Landeshäuserkonferenzen können zudem Themen beraten und Beschlüsse gefasst werden, die die Häuserarbeit im jeweiligen Landesverband betreffen.

Auf Bundesebene findet einmal jährlich die Bundeshäuserkonferenz statt. Auf ihr beraten und beschließen die Landeshäuserreferent*innen Anträge zu bundesweit relevanten Fragen der Häuserarbeit, entscheiden etwa über ei-

in eurem Landesverband keine Fachgruppe für Naturfreunde Häuser und/oder keine*n gewählte*n Landeshäuserreferent*in gibt, setzt euch dafür ein. Sprecht es an, bringt euch ein, kandidiert oder unterstützt andere dabei. Nur so ist sichergestellt, dass die Anliegen der Häuser gehört werden – im Landesverband und zudem auf Bundesebene.

Termin Bundeshäuserkonferenz:
12.-13. Juni im Naturfreunde Haus Käte-Strobel (G 19)

LUISE DÖRING

Natur trifft Kultur

Wandern, entdecken, verstehen

Kultura Trails sind Wander- oder Radwege, die in den Regionen Hessens Natur und Kultur verbinden. Sie lenken den Blick auf Zeugnisse der Vergangenheit und Gegenwart. Dabei geben sie Aufschluss über die Geschichte des gesellschaftlichen und kulturellen Wandels. Auch die landschaftlichen Veränderungen durch Eingriffe des Menschen und die Industriekultur werden erlebbar. Zukunftsweisende regionale Projekte und Maßnahmen, die für Nachhaltigkeit stehen, werden einbezogen.



Ein ehrenamtliches KernTeam des Landesverbandes Hessen unterstützt die Ortsgruppen bei der Entwicklung ihres Kultura Trails. So entstanden neun Kultura Trails, der zehnte wird 2026 eröffnet.

Der erste Kultura Trail der Ortsgruppe Rodenbach, erstellt 2021, wurde überarbeitet, ergänzt und zum Europäischen Kulturweg („Pathways to Cultural Landscapes“) entwickelt – Sportliche 20 Kilometer können in fünf Stunden reiner Gehzeit geschafft werden – mit gekennzeichnete Wegführung und Info-Tafeln auf der Route.

Alle Kultura Trails sind bei komoot angelegt, eine InfoCard und Plakate vor Ort mit QR-Code lenken bequem zur Navigation.

Das KernTeam Kultura Trails gibt seine Erfahrungen gerne weiter und sendet das „Servicepaket“ für die Ortsgruppen mit den Infos zu den wichtigsten Kriterien eines Kultura Trails, zum organisatorischen Rahmen und zur Unterstützung bei Vorbereitung und Umsetzung bis hin zur Eröffnung.

MARGRET BRAUN-ODENWELLER

Weitere Informationen:
www.naturfreunde-hessen.de/kulturatrails
Die komoot-Collections der NaturFreunde Hessen:



Lebensader zwischen Schwarzwald und Rhein

Die Murg wird Flusslandschaft der Jahre 2026 und 2027

► Deutschland ist mit seinen knapp 9.000 Flüssen ein wasserreiches Land. Doch der ökologische Zustand der Flüsse ist nicht sehr gut. Ein Indikator dafür ist auch die Ausdehnungsfläche eines Flusses – die sogenannte Gewässerentwicklungsfläche. Zu dieser Fläche gehören zum Beispiel naturnahe Fluss- und Auenlandschaften, Inseln sowie Sand- und Kiesbänke.

den Verbände hat für die Jahre 2026 und 2027 die Murg ausgewählt.

Die Murg ist ein rechter Nebenfluss des Rheins. Sie fließt vom Nordschwarzwald in die Oberrheinische Tiefebene und mündet nach 80,2 Kilometern nordwestlich von Rastatt in den Rhein. Dabei überwindet sie mehr als 800 Höhenmeter; ihr Einzugsgebiet umfasst 617 Quad-



☒ Das Murgtal bei Huzenbach: ruhiger Flusslauf vor der Kulisse mächtiger Schwarzwaldtannen.

Aber auch ein natürlicher Flusslauf gehört dazu. Laut Umweltbundesamt wären unsere Flüsse gegen den Klimawandel und Starkwetterereignisse weitaus resilienter als bisher, wenn die Gewässerentwicklungsfläche zwei Prozent der Fläche der Bundesrepublik umfassen würde. Ursprünglich waren dies einmal fünf Prozent der Fläche Deutschlands. Doch aktuell liegt die Ausdehnungsfläche für Gewässer bei weniger als 1,5 Prozent. Diese Zahlen zeigen, wie wichtig Flusslandschaften sind.

Aus diesem Grund rufen alle zwei Jahre die NaturFreunde Deutschlands und der Deutsche Angelfischerverband (DAFV) eine gemeinsame Flusslandschaft der Jahre aus, um die Bevölkerung für die ökologische, ökonomische und soziokulturelle Bedeutung der Flüsse und der von ihnen durchflossenen Landschaften zu sensibilisieren. Der gemeinsame Gewässerbeirat der bei-

ratkilometer. Ihr Charakter verändert im Flussverlauf mehrmals: vom fast wilden Gebirgsfluss über einen ruhigen Fluss im Murgtal hin zu einem begradigten Flusskanal bis zur künstlich verlegten Mündung in den Rhein.

Die Industrialisierung der Region im 19. Jahrhundert prägte den Fluss und die Flusslandschaft. Wasserkraftwerke für Säge- und Pa-



☒ Eine kleine bewaldete Insel in der Murg.

piermühlen sorgten für Staustufen und die Textil- und Maschinenbauindustrie für Abwasserteinträgen, Kanalisierung und Uferverbauungen vor allem im unteren Teil der Murg.

Die letzten zwei Jahrzehnte waren im Zuge der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie durch Renaturierungsmaßnahmen vor allem am Unterlauf der Murg geprägt. So wurden zahlreiche Wehre und Kleinwasserkraftanlagen für Wanderfische passierbar gemacht, Gewässerstrukturen verbessert, Auenbereiche reaktiviert, Uferbebauungen entfernt und die Gewässerbelastung durch verbesserte Abwasserbehandlung und Verminderung des Wärmeintrags deutlich reduziert. Diese Maßnahmen führten dazu, dass sich Fischbestände erholt haben, der Atlantische Lachs zurückgekehrt ist und die Flusslandschaft struktureicher geworden ist.

Diese erfolgreichen Renaturierungsmaßnahmen waren unter anderem ausschlaggebend für die Wahl der Murg als neue Flusslandschaft.

„Im Zuge der Klimaanpassung gewinnen Renaturierungsmaßnahmen in Flusslandschaften zunehmend an Bedeutung. Extremwetterereignisse wie Starkregen können nur durch Retentionsflächen und nicht begradigte Flüsse abgefedert werden. Mit der Wahl der Murg und ihren bisherigen Renaturierungsmaßnahmen soll deutlich gemacht werden, dass die Umsetzung der Europäischen Wiederherstellungsverordnung der Natur und der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie für den Erhalt von Ökosystemen notwendig ist“, sagt Joachim Nibbe, Bundesfachbereichsvorstand für Naturschutz, Umwelt und sanften Tourismus (NUST).

Die NaturFreunde haben sich schon länger für den Schutz der Murg eingesetzt, zum Beispiel durch die Unterstützung der Einrichtung eines europäischen Schutzgebietsnetzwerkes (Natura 2000) mit dem Anlegen von Wanderwegen (Natura Trails) durch die Schutzgebiete (sogenannte FFH-Gebiete) im Murgtal.

Die NaturFreunde und die Anglervereine werden während der nächsten zwei Jahre Aktivitäten in der Flusslandschaft Murg durchführen: öffentliche Wanderungen, Kanu- und Radtouren, naturnahe Umweltbildung und öffentlichkeitswirksame Naturschutz-Aktionen.

Das Murgtal ist ein attraktives Naherholungsgebiet. Die Flusslandschaft Murg bietet sich für Wander-, Rad- und Wildwassertouren auch kombinierbar mit der Regionalbahn hervorragend an. Zwölf Naturfreundehäuser laden zu Übernachtungen in der Flusslandschaft ein – für Exkursionen, Seminare, Vereinstreffen und naturnahe Kurzurlaube. ■ RITA TRAUTMANN

► Weitere Informationen:
www.naturfreunde.de/flusslandschaft

Projekt Untergang oder Zukunftsversprechen

Rechte Erzählungen gegen den sozial-ökologischen Wandel

► Mitte Januar bezeichnete der Philosoph Leander Scholz in der liberal-konservativen Zeitung *Die Welt* die sozial-ökologische Transformation als „Projekt Untergang“. Was als intellektuelle Provokation daherkommt, fügt sich nahtlos in eine breitere Gegenbewegung ein: den Versuch, ökologische Verantwortung als Bedrohung, nicht als Fortschritt zu rahmen.

Denn spätestens seit 2019, dem Höhepunkt der Bewegung „Fridays for Future“, erklärten die AfD und rechte Publikationen Klimaschutzinitiativen und die Partei Die Grünen zum Hauptfeind. Darin waren sie sich einig mit konservativen und liberalen Kräften. Der gemeinsame Nenner ist ein individualisierter Freiheitsbegriff. Jede Einschränkung und jede Regel wurden schnell als Verbote gebrandmarkt. Jede noch so dürtige Klimaschutzmaßnahme wurde als Vorbote einer öko-sozialistischen Planwirtschaft attackiert. Klimaschutz spielt denn auch in der derzeitigen Regierung keine Rolle mehr: Sie treibt den massiven Ausbau der Gasinfrastruktur voran, klammert sich an den Verbrenner und will die lang diskutierten Kompromisse im sogenannten Heizungsgesetz zurücknehmen.

Einerseits geht es hier um knallharte Profitinteressen: Mit der Abkehr von fossiler Energie würde ein bisher sehr lukratives Geschäftsmodell enden. Dieses Ende versuchen die fossile Industrie und ihr zugeneigte Politiker*innen hinauszuzögern, nicht zuletzt mit Scheinlösungen wie die Umstellung auf Wasserstoff.

Andererseits verbirgt sich hinter dem Begriff sozial-ökologische Transformation die Erkenntnis, dass der Klimakrise nicht mit rein naturwissenschaftlichen Maßnahmen begegnet werden kann. Der fortschreitende Klimawandel ist

eng gekoppelt an andere Ungerechtigkeiten, wie etwa Rassismus, die weiterhin existierende Benachteiligung von Frauen oder von Menschen mit Behinderungen. Ein wirksames Eindämmen der Klimakrise kann nur gelingen, wenn sich die Gesellschaft gerechter gestaltet. Dagegen regt sich Widerstand von Gruppen und Milieus, die ihren Einfluss und ihre Vormachtstellung dem bisherigen System verdanken – und die nun herausgefordert werden. In der Ablehnung der sozial-ökologischen Transformation kommt es zum Schulterchluss von konservativen, liberalen, marklibertären und (extrem) rechten Kräften.

Besonders anschlussfähig sind rechte Deutungen dort, wo reale Zielkonflikte bestehen: etwa wenn der Ausbau der Windenergie gegen Arten- oder Landschaftsschutz ausgespielt wird, oder wenn Heizungs- und Verkehrswende direkt in Alltagspraxen eingreifen. Hier gelingt es, berechnete Unsicherheiten in offene Feindbilder zu verwandeln – Städter*innen gegen Landbevölkerung, „Klimaaktivist*innen“ gegen „arbeitende Mitte“, „NGO-Eliten“ gegen „kleine Leute“. Komplexe Aushandlungsprozesse werden so zu einfachen Frontlinien, an denen Gefühle von Ohnmacht, Überforderung und Kontrollverlust gebündelt werden.

Die rückwärtsgewandten Reaktionen auf die sozial-ökologische Transformation sind damit weit mehr als ein reflexartiges „Dagegensein“. Sie ist der Versuch, die großen Erzählungen der Gegenwart umzuschreiben: aus einer Geschichte gemeinsamer Verantwortung und notwendiger Veränderung wird die Story einer angeblich aufgezwungenen Zumutung, gegen die man sich „wehren“ müsse. Für progressive Akteur*innen bedeutet das, nicht nur auf Fakten zu setzen, sondern eigene, glaubwürdi-

ge Zuversichtserzählungen zu entwickeln, die Konflikte nicht beschönigen, aber zeigen, dass eine lebenswerte, gerechte Zukunft keine Bedrohung, sondern vielmehr ein gestaltbares Versprechen ist. ■

FLORIAN TELLER

📌 FARN-Fortbildung „Region im Wandel – Konflikte verstehen, Dialoge gestalten, Zusammenhalt stärken“

Rechte Gruppen nutzen Frust um Windräder, Wölfe oder Kohleausstieg, um Misstrauen zu schüren. Die FARN-Fortbildung „Region im Wandel“ macht dich fit: Erkenne Desinformation und rechte Strategien, deeskalieren Konflikte, moderiere faire Dialoge.

Die Schulung umfasst drei Präsenzwochenenden, fünf Online-Module und die Erarbeitung deines eigenen Dialogformats für deine Region.

📌 Weitere Informationen: nf-farn.de/riwa

📌 Aktuelle Lage 2026

FARN muss 2026 mit 40.000 € weniger auskommen – Anpassungen der Förderung im Programm „Demokratie leben!“ (BMBFSFJ). Trotzdem: Alle Stellen gerettet, Projekte und Fachstellenarbeit laufen weiter. Doch die Projektfinanzierung ist fragil. Verlässliche Spenden sichern unabhängige Beratung, Bildungsarbeit und Prävention für einen demokratischen Natur- und Umweltschutz. Jede Unterstützung zählt! Spende jetzt!

📌 Weitere Informationen: farnfreunde.de



Die gemeinsame Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) von NaturFreunden und NaturFreundeJugend identifiziert rechtsextreme und menschenverachtende Ideologien und Denkmuster im Natur- und Umweltschutz und erarbeitet menschenbejahende und demokratiefördernde Gegenentwürfe.

Mehr Informationen Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) · www.nf-farn.de

NATURFREUNDE INTERNATIONAL

„Wer Wandel will, macht mit!“

Neue Kampagne des Fachbereichs GLOBAL Baden-Württemberg

▶ Diarra ist 17 Jahre alt und befindet sich im dritten Ausbildungsjahr zur Friseurin am Umwelt- und Ausbildungszentrum in Bekhar im Norden Senegals. Für sie ist die Ausbildung weit mehr als das Erlernen eines Handwerks. „Durch die Schule habe ich eine Perspektive. Ich kann mir ein eigenes Leben aufbauen und meine Fa-

milie unterstützen“, sagt sie. Bildung bedeutet für Diarra Hoffnung, Selbstständigkeit und die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben.

Für viele Mädchen und junge Frauen in der Region Saint-Louis ist Bildung keine Selbstverständlichkeit. Armut, frühe Verheiratung und fehlende Ausbildungsangebote erschweren den

Mit der Kampagne „Wer Wandel will, macht mit!“ ruft der Fachbereich GLOBAL dazu auf, diese wichtige Arbeit nachhaltig zu unterstützen. Ziel der Kampagne ist es, bis Ende 2026 100 Fördervereinbarungen abzuschließen und so langfristige Planungssicherheit für das Umwelt- und Ausbildungszentrum zu schaffen. Bereits 150 Euro pro Jahr ermöglichen einer jungen Frau wie Diarra den Zugang zu Ausbildung, Wissen und Zukunftsperspektiven.

Die Fördervereinbarung kann sowohl von NaturFreunde-Ortsgruppen als auch von Privatpersonen übernommen werden. Für Ortsgruppen bietet sich damit eine konkrete Möglichkeit, internationale Solidarität zu leben und globale Gerechtigkeit aktiv zu unterstützen. Gleichzeitig wird sichtbar: Klimaschutz, Geschlechterge-



☑ Für ein selbstbestimmtes Leben: Gartenbauausbildung im Umwelt- und Ausbildungszentrum.

„Ich will lernen und etwas verändern. Durch meine Ausbildung zur Friseurin bekomme ich die Chance, auf eigenen Beinen zu stehen und meine Zukunft selbst zu gestalten. Bildung gibt mir Wissen, Mut und Hoffnung – für mich und für andere Mädchen in meiner Region.“

Diarra



☑ Mitmachen! Das Plakat zur Kampagne.

Zugang zu Schule und Berufsausbildung erheblich. Genau hier setzt das Umwelt- und Ausbildungszentrum in Bekhar an, das vom lokalen Frauennetzwerk REFEDS betrieben und vom Fachbereich GLOBAL der NaturFreunde Baden-Württemberg unterstützt wird.

Am Zentrum erhalten junge Frauen eine qualifizierte Berufsausbildung in Gartenbau, Gastronomie, IT-Grundlagen, Nähen oder im Friseurhandwerk. Ergänzt wird die fachliche Ausbildung durch Unterricht zu Umwelt- und Klimaschutz, gesunder Ernährung, Ressourcenschonung und gemeinschaftlichem Engagement. Die Schülerinnen lernen, wie sie ihre Umwelt schützen und gleichzeitig ihre Lebensgrundlagen sichern können. Bildung, Umweltbewusstsein und soziale Teilhabe greifen hier eng ineinander.

rechtigkeit und Armutsbekämpfung gehören untrennbar zusammen.

Die Ausbildung der jungen Frauen wirkt weit über das Zentrum hinaus. Absolventinnen gründen kleine Betriebe, geben ihr Wissen weiter und stärken ihre Familien und Dorfgemeinschaften. Sie werden zu Vorbildern für andere Mädchen – und zu wichtigen Akteurinnen für eine nachhaltige Entwicklung vor Ort.

Diarra blickt zuversichtlich in die Zukunft: „Ich möchte später selbstständig arbeiten und andere Mädchen ermutigen, ihren Weg zu gehen.“ Damit dieser Wunsch Wirklichkeit werden kann, braucht es Solidarität und Unterstützung. ■

MAIKE SCHLIEBS

☑ Weitere Informationen zur Kampagne und zur Fördervereinbarung gibt es unter: www.naturfreunde-global.de/kampagne100

Den sozial-ökologischen Wandel gerecht gestalten

Bremer Initiativen auf der Suche nach Wegen aus der Krise

Die Folgen der Erderhitzung für uns Menschen sind unübersehbar für alle, die nicht ideologisch verblendet sind. Veränderungen der gegenwärtigen Lebensbedingungen sind unvermeidlich, allerdings können wir dies aktiv tun. Schlimmeres zu verhindern und die Folgen der gegenwärtigen Dauerkrise zu vermindern, erfordert Nachdenken über Alternativen zum derzeitigen Wirtschaften und entsprechendes Handeln. Wer arm ist und etwas gegen Klimaveränderung und Artenschwund tun möchte, hat meist keine finanziellen Spielräume dafür. Auch vielen anderen macht diese Entwicklung Angst, oft verknüpft mit der Sorge, soziale Verluste zu erleiden.

Eine sozial wie ökologisch reflektierte Transformationsgestaltung versuchten Sozial-, Wohlfahrts-, Natur- und Umweltverbände Ende 2025 auf Initiative von Arbeitnehmerkammer und DGB Bremen im Haus der Bremischen Bürger-

nicht ausreichender Klimaschutzmaßnahmen für die ärmere Hälfte der Bevölkerung in Deutschland, sogenannte Entwicklungsländer und insbesondere alle künftigen Generationen weltweit zwangsläufig wäre.

In insgesamt zehn Workshops wurden Möglichkeiten erarbeitet, im eigenen Lebensbereich die Transformation aktiv mitzugestalten, u. a. zu den Themen

- ▶ öffentliche Förderung von Klimaschutzmaßnahmen in sozialen Einrichtungen,
- ▶ Möglichkeiten der Erhaltung von Artenvielfalt angesichts der Klimakrise,
- ▶ sozial-ökologische Stadtgestaltung mit besonderem Blick auf vulnerable Gruppen,
- ▶ sozial gerechte Kostenverteilung für Klimaschutzmaßnahmen in Mietwohnungen,
- ▶ klimaneutraler Umbau von Industriearbeitsplätzen,

lichkeiten zu konfrontieren. Die Fragen bezogen sich insbesondere auf folgende Bereiche:

- ▶ nachhaltige Stadtplanung zur Verringerung des Flächenverbrauchs,
- ▶ sozial-ökologische Verkehrsplanung mit Vorrang für umweltfreundliche Verkehrsmittel,
- ▶ Schaffung bezahlbarer und energetisch angepasster Wohnungsangebote für Menschen mit geringem Einkommen,
- ▶ staatliche Hilfen zur Schaffung von Datenbanken mit Informationen zu lokalen und regionalen sozial-ökologischen Maßnahmen sowie den Kontaktdaten der verantwortlichen Akteur*innen.

Als übergreifende Frage wurde formuliert, wann und wie der Senat die sozial-ökologische Transformation als integriertes Politik abzuschließen anstrebt.

Bereits während der Planung der Transformationskonferenz entwickelte sich die Idee einer weiteren Zusammenarbeit. Als Bündnis wollen 2026 alle bisher Beteiligten Veranstaltungen öffentlich durchführen, die auf eine sozial gestaltete ökologische Transformation unter Berücksichtigung der Arbeitswelt zielt. Die neu hinzugekommene Bremer Arbeitsinitiative, die eine generelle Arbeitszeitverkürzung anstrebt, könnte in Zusammenhang mit einer Infragestellung der Ideologie vom ewigen Wachstum wichtige Impulse geben. Dazu sollen auch Forderungen für die Bürgerschaftswahl 2027 gehören.

Die Bremer Ortsgruppe der NaturFreunde veranstaltet zudem seit der Transformationskonferenz einmal monatlich im Naturfreundehaus Buchtstraße Filmabende zu sozial-ökologischen Fragen. Alle Filme zeigen mögliche Alternativen zu den derzeitigen naturzerstörerischen Wirtschafts- und Lebensweisen.

Am 10. April 2026 wird in Bremen zudem eine sozial-ökologische Innenstadtführung angeboten, die dazu verhelfen soll, den Blick auf diesbezügliche Möglichkeiten und Versäumnisse zu richten. Sie startet um 16:30 Uhr am Klimabauzentrum, Knochenhauerstraße 9, wo Anregungen und Beratungen zu klimafreundlichem Bauen ermöglicht werden. ■ KONRAD ZAISS



schaft (Landesparlament) mit fast 200 Teilnehmenden deshalb gemeinsam auszuloten. Der Blick war gerichtet auf lokale und regionale Aspekte – ausgehend von gesamtgesellschaftlichen Betrachtungen.

Die DGB-Vorsitzende Yasmin Fahimi stellte einführend gewerkschaftliche Positionen dar. Carla Reemtsma von „Fridays for Future“ sprach zentral die Gerechtigkeitslücke an, die als Folge

- ▶ Möglichkeiten lokaler Schwammstadtgestaltung mit Bürger*innenbeteiligung.

In dem von Bremer NaturFreund*innen geleiteten Workshop wurden offene sozial-ökologische Fragen gesammelt. Aus diesem können nun alle Beteiligten einen an die eigenen Belange angepassten Fragebogen entwickeln, um Verantwortungsträger*innen mit Veränderungsmög-

Weitere Informationen:
www.tinyurl.com/wandel-bremen

Eine Reise ins Herz von Togo

Von der Idee zur gelebten Kooperation

„Um die Menschen und ihre Kultur zu verstehen, musst Du den Boden betreten, auf dem sie leben.“ Oder, wie ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Man kann nicht am Ufer stehen bleiben und behaupten, man kenne den Fluss.“ Nach diesem Leitsatz machten sich die NaturFreunde Karlsruhe auf den Weg, um eine Partnerschaft zu erleben und dauerhafte Freundschaft zu begründen. Diese Reise geht dabei weit über ein bloßes Sightseeing hinaus.

Wir besuchten verschiedene togolesische Ortsgruppen und erlebten den Alltag der Menschen unmittelbar. Besonders prägend war dabei die Perspektive: Wir lernten Togo nicht als Fremde kennen, sondern durch die Augen und Herzen unserer togolesischen Freunde. Diese tiefe Verbundenheit führte dazu, dass ich die Reise mit meiner Familie privat verlängerte und Togo im Jahr 2025 erneut besuchte.



Der Große Markt (Grand Marché) in Lomé. Hier bekommt man alles was man braucht.

Eine Vision wird lebendig

Bereits im Jahr 2019 begannen die NaturFreunde Karlsruhe mit der Suche nach einem afrikanischen Partnerprojekt. Das Ziel war klar definiert: Wir wollten den internationalen Dialog innerhalb der weltweiten NaturFreunde Bewegung stärken und eine Brücke für echte Völkerverständigung schlagen. Nach den Herausforderungen der Pandemiejahre wurde diese Vision 2023 endlich Wirklichkeit. Eine Gruppe von 24 deutschen NaturFreund*innen, die meisten von ihnen aus Karlsruhe, begab sich auf eine zweiwöchige Reise, die ihre Sicht auf Westafrika und Togo nachhaltig verändern sollte.

Gemeinsam mit vier Begleitern von „Case Togo“ reisten wir in einem kleinen Bus quer durch das Land. Es war keine Reise „von der Stange“.

Westafrika im Miniaturformat

Was macht Togo so faszinierend? Pablo Victor Agbogan, der Generalsekretär von Case Togo, unser Partner vor Ort, beschreibt es als „Westafrika im Miniaturformat“. Auf kleiner Fläche finden Reisende eine unglaubliche Vielfalt an Landschaften – von den palmengesäumten Stränden des Südens bis hin zu den grünen Hügeln und Savannen im Norden. Doch das Herzstück ist die legendäre Gastfreundschaft. Wer sich auf Togo einlässt, wird mit einer Herzlichkeit empfangen, die ihresgleichen sucht. Gleichzeitig bietet die Reise Einblicke in die über 20-jährige Arbeit von Case Togo die sich unermüdlich für die Gemeinschaft vor Ort einsetzen.

Individuell, sicher und flexibel

Für viele ist Afrika als Reiseziel mit Unsicherheiten verbunden. Doch hier können wir beruhigen: Mit Case Togo befindet man sich in sicheren Händen. Ob Verkehr, Sicherheit oder die Kommunikation vor Ort – die Organisation ist professionell und erfahren. Die Anreise nach Lomé ist bequem ab Paris mit der Air France möglich.

Das Besondere an dem Konzept: Es gibt keinen starren Zeitplan. Die Reiseroute der NaturFreunde Karlsruhe kann als Basis dienen, aber die „Bausteine“ der Individualreise lassen sich flexibel anpassen. Wer möchte, bleibt länger an einem Ort, taucht tiefer in das quirlige Stadtleben ein, genießt das Strandleben oder verweilt in der tropischen Natur. Während ich gerne meine persönlichen Erfahrungen weitergebe, liegt die konkrete Planung und Durchführung in den Händen von Pablo, der jede Reise zu einem Unikat macht.



Besuch des Marktes in Kpalimé.



Bobobo Tanz am Mount Agou.

Wer mehr erfahren möchte, findet den ausführlichen Bericht unserer ersten Reise auf der Homepage der NaturFreunde Karlsruhe. Lasst euch ein und spürt den Fluss – es lohnt sich! ■

BRUNO BRAUN

Weitere Informationen:
www.naturfreunde-karlsruhe.de

„Den Fürsten keinen Pfennig!“

Der Volksentscheid von 1926

▶ Als jüngst ein Spross der Habsburger öffentlich machte, dass in einem Banksafe in Kanada ein Teil der Kronjuwelen der ehemaligen Doppelmonarchie versteckt lagert, meldete sich der österreichische Vizekanzler Babler mit Eigentumsansprüchen der Republik zu Wort. Glückliches Österreich! Dort hatte die sozialistische Revolution von 1918 tabula rasa mit dem Feudalismus gemacht, den Herrscher des Landes verwiesen und in einem Gesetz von 1919 mit Verfassungsrang alle Adelstitel aufgehoben und damit verbundene Vermögen konfisziert. In Deutschland lagen die Kronen der Herrscher zwar ebenfalls auf der Straße, aber die Revolution und die gespaltene Arbeiterbewegung vermochten nicht, den gesamten Besitz der Fürsten zum Volksvermögen zu machen. Zwar erlaubte die Verfassung von 1919, vor allem den Großgrundbesitz und Bergwerke zu sozialisieren, gleichzeitig garantierte sie jedoch das Recht auf Eigentum. Das stand zwar nicht gegeneinander, aber die Fürsten in den Ländern zogen vor die Gerichte und trafen dabei in der Regel auf monarchistische Richter, die meist zu ihren Gunsten entschieden. Die Herrscherhäuser hatten es vermieden, sauber zwischen Privat- und Staatsvermögen zu unterscheiden und wollten jetzt unglaublich hohe Ablösesummen für ihre verlorenen Privilegien. Gegen diesen „Raubzug der Fürsten“ initiierte die KPD das erste Volksbegehren im März 1926. Dies war verbunden mit einem Strategiewechsel nach der Absetzung der „ultralinken“ KPD-Führung durch Moskau und dem Beginn einer Politik der „Einheitsfront von unten“, in deren Rahmen man die sozialdemokratische Basis zu gewinnen und von der „sozialfaschistischen Führung“ zu trennen suchte. Die SPD und die Gewerkschaften taten sich entsprechend schwer mit der Initiative, aber da die Enteignung der Fürsten zugunsten der Arbeitslosen und Kriegsversehrten stattfinden sollte, war ihre Basis Feuer und Flamme für das Volksbegehren. Die KPD hatte ein überparteiliches Bündnis zusammengebracht, das unter dem Vorsitz des Statistikers Dr. Robert Kuczynski das Volksbegehren beantragte. Dem Bündnis gehörten zunächst durchweg nur mit der KPD befreundete Organisationen an, wie z. B. der Arbeiter-Wanderbund „Die NaturFreunde“. Praktisch im letzten Mo-

ment wurden auch SPD und Gewerkschaften Trägerinnen des Volksbegehrens und setzten einen formal neuen, aber de facto inhaltsgleichen Gesetzesentwurf zur entschädigungslosen Enteignung durch, für den nun 10 Prozent der Wahlberechtigten, das waren 4 Millionen Stimmen, gesammelt werden mussten. Der Sozialdemokratie folgend schloss sich nun auch der Touristenverein „Die NaturFreunde“ der Initiative an. Unter dem Titel *Reiche Fürsten – Arme Leute* brachte der „Ausschuß für Fürstenenteignung“ eine Broschüre in Massenaufgabe heraus. Die Agitation in der Broschüre folgte Mustern der sozialdemokratischen Kampfpapieren aus der Kaiserzeit wie „Diesem System keinen Mann und keinen Groschen!“ oder „Mit uns das Volk – mit uns der Sieg“ und sollte zu einer breiten Mobilisierung führen. Der Autor Fritz Rück schrieb „Schluß mit den Gespenstern des Mittelalters, in die Rumpelkammer mit Purpur und Hermelin. Die Abrechnung mit den Gestirnen ist die erste Voraussetzung für neuen Aufstieg.“ Rück war zu diesem Zeitpunkt hauptamtlicher Mitarbeiter der neuen Propagandaabteilung der KPD. Als Sozialdemokrat und sogenannter Exilant sollte er 1955 in Mannheim zum Bundesvorsitzenden der NaturFreunde gewählt werden. Da hatte er eine Odyssee von Mitgliedschaften in KPD, KPO, SAP und SPD und auch ein Exil in Schweden hinter sich.

Das Volksbegehren gewann 12,5 Millionen Unterstützer*innen. Das war angesichts eines Trommelfeuers der Konservativen, der Kirche und der Regierung, sich nicht in die Listen einzutragen, ein gewaltiger Erfolg. Bei der Reichstagswahl 1924 hatten SPD und KPD zusammen nur etwas mehr als 10 Millionen Stimmen eingefahren. Damit war der Weg zum Volksentscheid im Juni frei, doch war im Grunde genommen klar, dass die Initiative scheitern würde. Der monarchistische Reichspräsident Hindenburg, die konservative Regierung und die monarchistisch handelnde Justiz waren sich nämlich einig, dass der Volksentscheid bei Erfolg die Verfassung ändern würde, obwohl diese die Möglichkeit der Sozialisierung ausdrücklich vorsah. So aber waren für einen Erfolg die absolute Mehrheit der Wahlberechtigten, also mehr als 20 Millionen Stimmen erforderlich, und faktisch zählte eine Nichtteilnahme schon als Neinstimme. Die Gegner der

Republik taten nun alles, um die bloße Teilnahme am Volksentscheid als Verrat zu brandmarken. Der Bischof von Passau und mit ihm die katholische Kirche verkündeten von der Kanzel, wer für den Volksentscheid stimme, versünde sich und begehe einen Verstoß gegen das siebte Gebot. Auf dem Land und in Kleinstädten kontrollierten Guts- und Fabrikbesitzer streng, wer am Volksentscheid teilnahm und drohten mit Repressionen. Im *Fahrtgenosß* dagegen, der Monatszeitschrift der Berliner NaturFreunde, wurde aufgerufen, am Tag des Entscheids keine Fahrten durchzuführen, um zum „Sieg des Volkswillens“ beizutragen. Die Fürsten seien Angehörige einer „erlauchten“ Gesellschaft, von der man als Marxist*in wisse, dass sie aufs Engste mit der Kapitalistenklasse verbunden sei.

Am Ende stimmten von 15 Millionen abgegebenen Stimmen 14,5 Millionen für den Volksentscheid, was nur 36,4 Prozent der Wahlberechtigten entsprach. Das war ein mächtiges Bekenntnis zur Republik. Doch dessen Folgenlosigkeit diskreditierte die Republik auch bei vielen.

Damit hatte der Volksentscheid die absolute Mehrheit verfehlt, scheiterte genauso wie zwei konservative Regierungen 1926 am Bruch der jeweiligen Koalitionen. Es ist daher ein Mythos, dass die Weimarer Republik an den plebiszitären Elementen ihrer Verfassung gescheitert sei, zumal es überhaupt nur zwei Volksentscheide gab. Die Republik scheiterte am Bündnis von Kapital, Kirche und Monarchisten, die sich im Ermächtigungsgesetz den Nazis andienten.

Bis heute erdreisten sich die Hohenzollern, um ihr vermeintliches Eigentum zu feilschen. Ihr letzter Vorstoß scheiterte an alliierterm Recht und einigen wachen Historikern, die an das Bündnis von Hohenzollern und Nazis, nicht nur am Tag von Potsdam, erinnerten. Dennoch wird im Hinterzimmer dieser Republik, in Kommissionen Besitz an die Hohenzollern abgegeben. Auch sind heute weite Teile des Großgrundbesitzes wieder im Besitz von Adelsfamilien und manche Institutionen wie etwa das Auswärtige Amt oder der öffentlich-rechtliche Rundfunk mit auffällig vielen Adelstitelträgern durchsetzt. Schon für die alte Bundesrepublik hatte Bernt Engelmann in seiner Dokumentation *Das Reich zerfiel, die Reichen blieben* die Einflussphären der „Fürsten“ bis in die siebziger Jahre nachgezeichnet. Nach der Abwicklung der DDR durch Einheitsvertrag und Treuhand ist ihr Einfluss im wiedervereinigten Deutschland deutlich gewachsen. Längst leben wir wieder in einem Land, in dem „leistungsloses Einkommen“ durch Erbe die Regel für Reichtum ist, der zudem durch Steuergesetze Reiche im Verhältnis weniger Steuern zahlen lässt als jede*n lohnabhängig Beschäftigte*n. ■

HANS-GERD MARIAN

NaturFreunde, Jugendbewegung, soziale Arbeit

Das Westendheim in Frankfurt als frühes Zentrum proletarischer Jugendarbeit

Die Geschichte der Naturfreundejugend Frankfurt ist eng mit dem Frankfurter „Westendheim“ verbunden, das im Ersten Weltkrieg entstand. 1916 gründeten junge Männer und Frauen in Bockenheim das Heim, um den sozialen Folgen des Krieges und der Not von Arbeiterkindern zu begegnen. 1921 zog die Initiative in eine Gebäudeanlage, die zuvor als Perlenfabrik genutzt worden war.

Frankfurter Schulbehörde beauftragt und verband seine Erfahrungen aus der Wandervogelbewegung sowie der „Gilde Soziale Arbeit“ mit den Ideen der proletarischen Jugendbewegung. Die Ideen der proletarischen Jugendbewegung, die die frühe Sozialarbeit begründeten, waren mit dem Geist des bürgerlichen Wandervogel vereinbar. Die Naturfreundejugend baute das Westendheim Schritt für Schritt aus. So entstand



Einweihung des „Jugendnests“ im Frankfurter Westendheim.

Von Beginn an war die Naturfreundejugend ein prägender Teil des Projekts. Erwin Lindner von der Naturfreundejugend Frankfurt/M. arbeitete als erster ehrenamtlicher Helfer sieben Jahre lang bis 1924 mit. Aus den Aktivitäten entwickelten die Mitglieder das sogenannte „Naturfreundejugend-Nest“. Neben Lindner waren auch Robert Wolf und Max Gebhardt maßgeblich engagiert. In gemeinschaftlicher Arbeit entstanden neue Formen der Selbsterziehung, die eine emanzipatorische Resozialisierung proletarischer Jugendlicher in Jugendgemeinschaften zum Ziel hatten.

Reformpädagogik und soziale Arbeit

Eine prägende Rolle spielte ab 1919 der Reformpädagoge August Verleger. Er war von der

in Eigenleistung ein „Jugendnest“ mit Aufenthaltsraum, Küche, Bibliothek sowie einem Matratzenlager für 25 Menschen. Hier fanden junge Reisende Unterkunft. 1925 führte die 1. Arbeiterolympiade in Frankfurt am Main dazu, dass das Haus vollständig ausgelastet war.

In der Zeitschrift *Luginsland* wurde 1926 ausführlich über die Arbeit berichtet. Dort hieß es anerkennend, es sei „als erster proletarischer Jugend gelungen, im Sinne der Jugendbewegung in der Jugendfürsorgeerziehung aktiv mitzuarbeiten“.

Politischer Anspruch

Mit dem Aufbau der Goethe-Universität ab 1913 entstand reformpädagogische Hilfen für Jugendliche, die August Verleger mit den anderen Hochschuldozent*innen vertrat. Die Natur-

Freunde wurden dabei zu wichtigen Partnern der Reformpädagogik. Zu dieser Zeit gab es noch wenige professionelle Erzieher*innen.

Auch bei der Einweihung des Neubaus war die Jugendgruppe der NaturFreunde mittendrin. Max Gebhardt sprach stellvertretend für die Gruppe. Seine Worte bündelten den Anspruch eines gesellschaftlichen Aufbruchs: „Vorwärts für die proletarische Jugend im Sinne der Jugendbewegung.“

Zerschlagung durch die Nationalsozialisten

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 fand das Projekt ein gewaltsames Ende. Im April desselben Jahres beschlagnahmte die SA das Westendheim. Das Gebäude wurde als „wildes KZ“ zum ersten Konzentrationslager Südhessens umfunktioniert. Hier wurden politische Gegner*innen – Sozialdemokrat*in-



Naturfreundejugend-Gruppe vor dem Heim.

nen, Kommunist*innen, Gewerkschafter*innen und Betriebsräte – inhaftiert, misshandelt und zu schwerer Zwangsarbeit gezwungen. Ende des Jahres ging das Lager im neu errichteten KZ Osthofen auf.

Erinnerung und Aufarbeitung

Diese Geschichte blieb lange unbeachtet. Erst neuere Forschungen machten die Zusammenhänge wieder sichtbar. Ende 2024 stellten das Archiv der Revolte und die NaturFreunde Frankfurt im Café Rabe, nahe der Karl-Marx-Buchhandlung, die Ergebnisse der Recherchen vor, die im Rahmen eines Projekts der Polytechnischen Gesellschaft Frankfurt durchgeführt wurden. Besonders zu danken ist der ehrenamtlichen Stadtteilhistorikerin Irmgard Verleger-Aycan, Enkelin des Heimleiters August Verleger, die durch ihre Arbeit diese Erinnerungen gesichert hat.

Das Westendheim bleibt damit ein wichtiger Erinnerungsort: Es steht für die frühe Verbindung von Jugendbewegung, Sozialarbeit und politischem Engagement – und zugleich für die brutale Zerschlagung dieser Bemühungen durch das NS-Regime. ■

MANFRED WITTMER



Reisen

8.-15.3.2026
Fahrt ins Weiße (Blaue)

Langlauf- und Schneeschuh-Angebot. Die Ausrüstung ist vor Ort zu leihen oder selbst mitzubringen. Eigene Anreise.

Leistungen 7x Ü (DZ oder EZ), Führung, ÖPNV vor Ort

Kosten Mitglieder/Gäste 650/750 €, EZ-Zuschlag: 200 €

Auskunft Heinz Blodek · (0160) 553 98 11 heinznhf@gmail.com

Anmeldung NaturFreunde Baden reisen@naturfreunde-baden.de

29.3.-3.4.2026
Yoga und Naturstreifzüge:
SOMATISCHE PRÄSENZ – Ein Frühling für dein Nervensystem

Erwachsene, Senioren, Frauen. Leitung: Susanne Arnold. NFH Freibergsee (M 60).

Leistungen Ü/HP, Lunchbox, täglich zwei Yoga-Sessions, täglich geführte Wanderungen, Kurbeitrag

Kosten Mitglieder 670 €/DZ, 770 €/EZ, Gäste 770 €/DZ, 870 €/EZ

Auskunft & Anmeldung NFH Freibergsee Uwe Hirsch · nfhhaus.freibergsee@outlook.de (0176) 62 01 59 02

10.-12.4.2026 (& weitere Termine)
Ortsgruppenwochenende der NaturFreunde Bremen.

NFH Kimmerheide (C 4).

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bremen · Sophie Schleinitz

11.-17.4.2026
Frühlings-Wanderwoche im Allgäu

Die Wanderung wird so geführt, dass sich alle gut daran beteiligen können. Anreise individuell, auch früher möglich. Aufenthalt kann verlängert werden. NFH Freibergsee (M 60).

Leistungen HP, Lunchbox, Kurbeitrag, Liffahrten werden selbst getragen

Kosten Mitglieder/Gäste 360/460 €, EZ-Zuschlag 80 €

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Berlin · Uwe Hirsch · hirsch@naturfreunde.de (0176) 62 01 59 02

20.-24.4.2026
Die rote Wiege der Arbeiterbewegung

Studienreise/Seminar zur politischen Bildung. In Erfurt, Eisenach und Gotha auf den Spuren der Gründungsgeschichte der organisierten Arbeiter- und zunehmend auch Arbeiterinnenbewegung in Deutschland.

Leistungen 4xÜ/F im Mittelklasse-Hotel, Seminar-Programm, Eintritte, Fahrten, Anerkennung als Bildungsurlaub auf Anfrage möglich

Kosten Mitglieder/Gäste im DZ 650/690 €, EZ-Zuschlag 188 €

Auskunft NaturFreunde Hamburg Norbert Holtz · (040) 40 85 28

politische-bildung@naturfreunde-hh.de
Anmeldung www.ffr-reiseservice.de/reisen/ gruendungsstaetten-der-sozialdemokratie/

20.-26.4.2026
Wohlfühlen im Käte-Strobel-Haus

Wohlfühltag im Bergischen Land. Gutes für Geist, Körper und Gemüt – mit Bewegungsübungen, Schwimmen im Hallenbad (Wassergymnastik), viel singen, spielen, wandern, Gedächtnistraining und guter Verpflegung. Naturfreundehaus Käte Strobel (G 19).

Kosten 550-605 € (EZ)

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hochstadt · Karlheinz Frech · (06233) 231 68 frech.ft.2024@t-online.de

4.-8.5.2026
Wien: Stadt der Widersprüche und des Wandels

Studienreise. Barock trifft Bauordnung. Heuriger trifft Hofburg. Karlskirche trifft Karl-Marx-Hof. Wien glänzt und kämpft – mit Geschichte, Gentrifizierung, Klima und Krisen. Wir folgen den Spuren von Vindobona bis zur UNO-City, erkunden Gemeindebauten, Gedenkort und den roten Fa-

den sozialer Stadtentwicklung. Austausch mit den NaturFreunden Österreichs und der NaturFreunde-Internationale.

Leistungen 4xÜ/F im Mittelklasse-Hotel, Programm, Eintritte, Fahrten, Anerkennung als Bildungsurlaub auf Anfrage möglich.

Kosten Mitglieder/Gäste: im DZ 750/790 €, EZ-Zuschlag 210 €

Auskunft NaturFreunde Hamburg · Norbert Holtz · (040) 40 85 28

politische-bildung@naturfreunde-hh.de

Anmeldung www.ffr-reiseservice.de/reisen/wien-stadt-der-widersprueche-und-des-wandels/

10.-16.5.2026
Radrevier im Ruhrgebiet

Radreise. Stationen deutscher Industriegeschichte. Infos zur Gegend und Zielen: www.radrevier.ruhr. Eigene Anreise. Teilnahmevoraussetzungen: verkehrssicheres Fahrrad, geeignete Kleidung, Notfallwerkzeug/Flickzeug. Fahrradhelm, Ausdauer für ca. 65 km tägliches Fahrradfahren.

Leistungen Organisation und Tourenleitung, Ü im DZ/D/WC, selbst zubereitetes gemeinsames Frühstück

Kosten 390 € für Ü/Frühstück, weitere Kosten: Eintritte, Verpflegung

Anmeldeschluss 5.5.2026

Auskunft & Anmeldung Sportverein NaturFreunde Hessen · Günter Ciesla (0170) 892 05 00 guenter.ciesla@sv-nfh.de

14.-17.5.2026
Aktiv in der Fränkischen Schweiz

Kletterkurs. Wandern und/oder mit dem Kanu auf der Pegnitz. Erlebnisfreizeit für Einsteiger*innen, Fortgeschrittene. Kletterkurs für Anfänger*innen und Fortgeschrittene. Anfänger*innen lernen: Anseilen, Topropeklettern im 3-5 Grad, Seilkommandos, Umbauen am Top, Abseilen, Seil aufnehmen, Klettersteiggehen. Theorie: Materialkunde, Klettern und Naturschutz, Seil- und Knotenkunde, Ausrüstung. Fortgeschrittene lernen: Vorstiegsklettern im 4 - 6 Grad, Legen von mobilen Sicherungen, Seilkommandos, Umbauen am Top, Abseilen, Seilaufnahmen, Klettersteiggehen. Theorie: Materialkunde, Klettern und Naturschutz, Seil- und Knotenkunde, Ausrüstung.

Leistungen Ü/HP (Mehrbettzimmer), Programm

Kosten Kletterkurs: Personen ab 17 J. Mitglieder/Gäste 405/450 €, Kinder/Jugendliche bis 16 J. Mitglieder/Gäste 305/350 €, Student*innen/Azubis/Rentner*innen Mitglieder/Gäste 375/420 €, bei schlechtem Wetter Eintritt für eine Kletterhalle

Wandern: Personen ab 17 J. Mitglieder/

Gäste 275/305 €, Schüler*innen/Student*innen/Azubis/Rentner*innen Mitglieder/Gäste 245 /275 €

Begleitpersonen/sonstige Teilnehmer*innen: ab 17 J. Mitglieder/Gäste 190/220 €, Schüler*innen/ Student*innen/Azubis/ Rentner*innen Mitglieder/Gäste 175/205 €, Kinder 0-2 J. Mitglieder/Gäste 0/20 €, Kinder bis 12 J. Mitglieder/Gäste 30/160 €, Kinder 13-16 Jahre Mitglieder/Gäste 142/172 €. Begleitpersonen und sonstige Teilnehmer*innen gestalten ihren Tagesablauf in eigener Verantwortung.

Anmeldeschluss 30.4.2026

Auskunft & Anmeldung Sportverein der NaturFreunde Hessen

15.-17.5.2026
4. NaturFreunde-Riders-Festival (NFRF)

Mountainbike-Wochenende für Mitglieder/ Interessierte. Mountainbike Einsteiger*innen, Fortgeschrittene.

Leistungen Workshops, Tipps & Hilfestellungen beim Biken, Touren.

Kosten Erwachsene/Jugendliche/Kinder 90/70/50 €

Anmeldeschluss 11.5.2026

Auskunft & Anmeldung alle Infos zum Festival: www.naturfreunde.de, direkt zur Anmeldung: www.pretix.eu/nfrf/nfrf26

15.-17.5.2026
Pack-Raft-Wochenende in den Ardennen

Jugendliche, junge Erwachsene, Erwachsene, Einsteiger*innen/Fortgeschrittene. Ein wenig Paddelerfahrung ist wünschenswert. Pack Rafts können für das Wochenende geliehen werden. Wanderungen von bis zu 12 km mit Rucksack 40 Liter, ca. 8-10 kg.

Leistungen Leitung durch ausgebildete Trainer*innen der NaturFreunde

Kosten Leihgebühr Pack Raft: Wochenende ca. 80 €, Organisationsgebühr Mitglieder/Gäste 50/100 €, Zeltplatz ca. 50 €/Wochenende

Anmeldeschluss 15.3.2026

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Wiesbaden · Andreas Fröb · andreas.froeb@naturfreunde-in-wiesbaden.de
Anmeldung: per Mail und Zahlung der Teilnahmegebühr bis 15.3.2026, Bankverbindung der NaturFreunde in Wiesbaden wird nach Anmeldung mitgeteilt

21.-28.5.2026
Bergwanderwoche Ramsau

Die Ramsau und die Dachsteinregion sind nicht nur für Skilangläufer und Kletterer ein Eldorado. Mit rund 1.000 km Wanderwegen bieten sie auch Wanderern fast unbegrenzte Möglichkeiten für leichte bis anspruchsvolle Bergtouren. Teilnehmer*in-

mehr Reisen www.reisen.naturfreunde.de

nenzahl: 8-12. Eigene Anreise, nach Möglichkeit werden Fahrgemeinschaften gebildet.

Leistungen 7x Ü/HP in DZ, Ramsau Sommercard (Gratisbus und Seilbahnen), Wanderführungen

Kosten Mitglieder/Gäste 740/790 €, EZ-Zuschlag/Tag: 15 €

Anmeldeschluss 30.4.2026

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · Wolfgang Schanz · (0731) 282 93 · wolfgang-schanz@hotmail.de

26.-30.5.2026

Flensburg & die deutsch-dänische Grenzregion

Flensburg - zwischen Förde, Feudalgeschichte und friedlichem Miteinander: Reise in eine Region, die einst Zankapfel war und heute als europäisches Erfolgsmodell gilt. Im Fokus: die Geschichte der Nationalitätenkonflikte, das gute deutsch-dänische Zusammenleben heute und die Euroregion Sønderjylland-Schleswig. Wer möchte, kann am Freitagabend und Samstag beim „Årsmøde“, dem Jahrestreffen der dänischen Minderheit, dabei sein - samt Kulturprogramm und nordischem Flair.

Leistungen 4xÜ/F im Mittelklasse-Hotel, Programm, Eintritte, Fahrten, Anerkennung als Bildungsurlaub auf Anfrage möglich

Kosten Mitglieder/Gäste: im DZ:

650/690 €, EZ-Zuschlag 100 €

Auskunft NaturFreunde Hamburg

Norbert Holtz · (040) 40 85 28

politische-bildung@naturfreunde-hh.de

Anmeldung: www.ffr-reiseservice.de/

reisen/flensburg-der-hohe-norden/

28.5.-7.6.2026

Wandertage auf Elba

Romantische Fischerdörfer, alte Burgen, grüne Täler, schroffe Berge, lebhafteste Küstentorte, Weingüter und wunderschöne Buchten mit Sand- und Kiesstränden. Wir wohnen in Portoferraio in einem modernen Hotel mit eigenem Strand, Pool und Jacuzzi, Tennis- und Volleyballplatz u.v.m. Von dort starten unsere Exkursionen und Wanderungen. Die Wanderungen erfordern Kondition für bis zu 6-stündige Gehzeiten mit Höhenunterschieden bis 600 m. Für individuelle Unternehmungen ist ausreichend freie Zeit eingeplant. Eine Weinverkostung, eine Bootstour und der Besuch

von Napoleons Residenz runden die Reise ab. Die Anreise erfolgt mit der Fähre ab Piombino. Tagesprogramm auf Anfrage. Teilnehmer*innenanzahl: 20-30, eigene Anreise.

Leistungen 11x Ü/HP im ****Hotel Fabricia, Portoferraio, geführte Wanderungen und Exkursionen mit lokalem Guide, zusätzliche NaturFreunde-Reisebetreuung 1.-11. Tag, Fährüberfahrt Piombino-Elba, Transfer Hafen-Hotel und zurück, 1x Eintritt Napoleon-Villa, 1x Stadtrundgang, 1x Weinprobe, 1x Bootsfahrt, Sicherungsscheine, Hafensteuern

Kosten Mitglieder/DZ: 1.440 €, EZ-Zuschlag: 420 €, Gäste-Zuschlag: 100 € (Preise vorbehaltlich)

Anmeldeschluss 23.3.2026

Auskunft Cinzia Fenoglio

cinzia.fenoglio@naturfreunde-baden.de

Anmeldung NaturFreunde Baden reisen@naturfreunde-baden.de

29.5.-7.6.2026

Internationale Kulturreise nach Bulgarien

Bildungs- und Kulturreise. Auf den Spuren der antifaschistischen Bewegung vom Tal der Rosen bis zur Schwarzmeerküste in Bulgarien. Die Tour entdeckt die Hauptstadt Sofia mit ihren vielen Denkmälern und historischen Gebäuden. Weiter geht es nach Karlovo im Tal der Rosen. Besuche in Koprivstiza, Plovdiv, Halbinsel Nessebar. Weitere Reiseziele sind Kableschkovo, das Partisan*innendorf und Burgas, mit dem Denkmal der im Zweiten Weltkrieg ermordeten Antifaschist*innen und dem schönen Meeresgarten. Für die Reise haben wir einen Antrag auf Anerkennung als Bildungsurlaub gestellt. Reiserücktrittsversicherung empfohlen.

Leistungen HP, Zug- und Busfahrten in Bulgarien, Führungen, Eintrittspreise, Anreise nach Sofia individuell. Für alle, die ab Berlin nach Sofia fliegen, kann das Flugticket mitorganisiert werden.

Kosten Mitglieder/Gäste 975/1.075 € (DZ), 1.100/1.200 € (EZ)

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Berlin · Uwe Hirsch · hirsch@naturfreunde.de (0176) 62 01 59 02



Seminare

13.-17.3.2026

Kulturwerkstatt im Naturfreundehaus Elmstein

Das Programm für die Kulturwerkstatt im März 2026 ist noch in Arbeit. Anmeldungen sind aber schon möglich. NFH Elmstein (K 14).

Auskunft & Anmeldung Workshops: kulturwerkstatt@naturfreundehaus-elmstein.de · Übernachtung/Verpflegung: info@naturfreundehaus-elmstein.de

27.-29.3.2026

Klimabahn - CO2-Neutralität im Verkehrssektor

Kooperationsseminar mit der Akademie Biggese, Attendorn im Sauerland, in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Natur, Umwelt, sanfter Tourismus der NaturFreunde e. V. (NUST). Es sollen verschiedene Aspekte des Klimabahnansatzes näher betrachtet und auch die politische Durchsetzung der Klimabahn diskutiert werden. Akademie Biggese, Attendorn. Detailprogramm unter www.naturfreunde-hh.de/politische-bildung/.

Leistungen 2x Ü/VP, Seminarprogramm

Kosten DZ 160 €, EZ-Zuschlag 22 €

Anmeldung www.akademie-biggese.de/seminare/klimabahn-verkehrspolitische-impulse-fuer-eine-oekologische-mobilitaetswende-zur-schiene/

Auskunft Norbert Holtz ·

Tel.: (040) 40 85 28 ·

politische-bildung@naturfreunde-hh.de

27.-29.3.2026

NUST-Frühjahrstagung

Frühjahrstagung 2026 des NaturFreunde-Bundesfachbereiches Natur, Umweltschutz und sanfter Tourismus (NUST). Schwerpunktthema: zivilgesellschaftliches Engagement im Natur- und Umweltschutz. NFH Bodensee (L 51).

Leistungen Ü, Verpflegung

Kosten Fahrtkosten

Anmeldeschluss 10.3.2026

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde

Deutschlands · Bundesgeschäftsstelle ·

Rita Trautmann · (030) 29 77 32 74 ·

trautmann@naturfreunde.de

13.-17.4.2026

Durch zielführende Kommunikation den demokratischen Dialog stärken

Kooperationsseminar mit der Akademie Biggese, Attendorn im Sauerland. Kommunikationstraining: zielgerichtet argumentieren, konstruktiv mit Gegenargumenten umgehen, Konflikte hin zu einer Win-Win-Situation klären. Akademie Biggese, Attendorn. Detailprogramm unter www.naturfreunde-hh.de/politische-bildung/.

Leistungen 4xÜ/VP, Seminarprogramm

Kosten DZ 550 €, EZ-Zuschlag 44 €

Anmeldung www.akademie-biggese.de/seminare/durch-zielfuehrende-kommunikation-den-demokratischen-dialog-staerken/

Auskunft Norbert Holtz · (040) 40 85 28 · politische-bildung@naturfreunde-hh.de

20.-24.04.2026

NaturFreunde-Woche des Ehrenamts

Für Funktionsträger*innen im Verband wie (Vorstände, Häuserbeauftragte oder Kassierer*innen etc.). Themen: Lobbyarbeit, Digitalisierung der Verbandsarbeit, Finanzen & Steuern, Konfliktmanagement, Mitglieder-gewinnung, KI in der Verbandsarbeit, Moderationsmethoden, Umgang mit rechten Stammtischparolen, erfolgreiches Betreiben eines Naturfreundehauses. NFH Moosbronn (L 17).

Leistungen Ü/VP, Seminar

Kosten Mitglieder Tag/Woche: 20/80 €, Gäste Tag/Woche: 40/160 €

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden und Württemberg · Stärkenberatung Baden-Württemberg · (0711) 42 07 03 88 · staerkenberatung@naturfreunde-wuerttemberg.de

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden von dem*der jeweiligen Veranstalter*in verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der NATURFREUNDIn ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der NATURFREUNDIn veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.

mehr Seminare www.seminare.naturfreunde.de



▶ Ferienwohnung am Bodensee

Ruhige Lage zw. Lindau und Wasserburg für 2 Pers., 3 Zi./Wohnkü./Bad/Du/Balkone, günstig zu vermieten.

Telefon (08382) 273 69 55

E-Mail scharsteinhelene@gmail.com

▶ 1000 Gesundheits-Wochen. Ab 395 €

Europaweit. Auch Intervall- und Basenfasten. Tägl. mindestens 10 km wandern. Yoga, Sauna.

Telefon (0631) 474 72

Web www.fasten-wander-zentrale.de

▶ Sardinien Natursteinhaus

Nordostküste, südlich von Olbia, 2 km vom Strand, mehrere Terrassen mit Panoramablick aufs Meer. Bis 4 Personen.

Telefon (0179) 921 68 67

E-Mail d.genet@gmx.net

▶ Ferien im Schwarzwald

für große und kleine Naturliebhaber, idyllisch gelegen, viele Ausflugsmöglichkeiten, VPN-Handyempfang möglich, WLAN vorhanden.

Telefon (07446) 12 62

Web www.schlossmuehle-sterneck.de

▶ La Palma/Kanaren: FeHs für 1-4 Pers.

und 1 Gästezimmer (für alleinreisende Menschen) in herrlicher Natur von privat zu vermieten.

Telefon/Fax 0034 922 48 56 19

E-Mail sedzlapalma@telefonica.net

▶ Lago Maggiore, Locarno, Botanischer Terrassengarten

5 Ferienwohnungen, Sicht über den Lago. Erholung pur, Ausgangspunkt für Wanderungen, Bergtouren, Baden, Kultur, 15 Min zu Fuß an den See.

Telefon 0041 917 43 69 42

Web www.casa-egner.ch

▶ Yoga-Retreat in Norditalien

2.-8.8.26 Regeneration mit Yoga, Wandern, Meditation, veg. Ernährung u.v.m. Sonnenoaase Lundo, im Herzen der wunderschönen Trentiner Alpen.

Telefon (0172) 404 67 28

E-Mail alexandra-klaes@posteo.de

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile kosten 26,- €, weitere 25 Anschläge je 2,50 € (immer zzgl. Mwst.). Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den

NaturFreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -69 · Fax -80
anzeigen@naturfreunde.de

NaturFreunde-Orchester stellt sich neu auf



Beim Jahrestreffen der NaturFreunde-Musiker*innen im Mai 2025 im Freibergseehaus (M 60) bei Oberstdorf standen wichtige Veränderungen an. Reiner Schnell aus Ulm, der das Orchester viele Jahre organisiert und als Orchestersprecher begleitet hat, gibt seine Aufgabe ab. Da er am Treffen selbst nicht teilnehmen konnte, übernahm Wolfgang Hafner aus Neckarsulm nach telefonischer Absprache mit ihm die organisatorische Leitung. In offener und konstruktiver Runde wurde über die Zukunft des Orchesters beraten. Einig war man sich darin, dass das Ensemble unbedingt fortbestehen soll – jedoch mit einer neuen Ausrichtung. Angesichts der kleiner werdenden Gruppe und des höheren Alters vieler Mitglieder soll das Orchester künftig vor allem als Freizeitorchester bestehen. Der Schwerpunkt liegt ab sofort auf dem gemeinsamen Musizieren, dem geselligen Beisammensein und dem Gedanken der NaturFreunde-Gemeinschaft. Anfragen zur Mitwirkung bei Veranstaltungen von Ortsgruppen oder Landesverbänden werden weiterhin individuell geprüft, aber nicht mehr aktiv gesucht oder beworben. Für das nächste Probenwochenende vom 1. bis 3. Mai 2026 haben sich bereits rund 20 Teilnehmende angemeldet – ein gutes Zeichen für die Zukunft! Gleichzeitig wird überlegt, künftig zentralere Probenorte, etwa in der Nähe von Ulm, zu nutzen. Dennoch bleibt das Freibergseehaus, in dem sich das Orchester stets wohlfühlt hat, ein beliebter Treffpunkt. Mitspielen können alle, auch jene, die ohne Instrument einfach die musikalische Gemeinschaft genießen möchten. Besonders willkommen sind Spieler*innen von Mandolinen, Mandolen, Gitarren und Kontrabass – aber auch andere Melodieinstrumente sind herzlich eingeladen. ■

WOLFGANG HAFNER

■ Anmeldung:

nfhhaus.freibergsee@outlook.de

Kopie bitte an: wolfganghafner@t-online.de

■ Informationen zum Haus gibt es unter:

www.tinyurl.com/nfh-freibergsee

Tour de Natur 2026

Die Tour de Natur wurde vor nunmehr 35 Jahren aus dem Protest gegen den Bau der Thüringer Waldautobahn geboren. Inzwischen hat sie sich zu einer Umweltrad-tour mit einem ausgesprochen vielfältigen Themenspektrum gemausert. Sie wird zu 100 Prozent ehrenamtlich organisiert. Auch 2026 wird wieder zwei Wochen lang auf dem Rad für klimafreundliche Mobilität, eine nachhaltige Lebensweise und die Energiegewende demonstriert. Zusammen mit vor Ort aktiven Menschen werden Exkursionen, Kundgebungen und Workshops geplant. In diesem Jahr stehen unter anderem die Fahrradstadt Frankfurt, die Folgen der A 49, selbstverwaltete Projekte in Marburg und bäuerliche Landwirtschaft bei Eisenach auf der Agenda. Die Teilnehmer*innen erwarten eine Mitmachtour für jung und alt, Spaß



und Austausch mit interessanten Menschen! Übernachtungen in Turnhallen oder eigenem Zelt sowie vegane Voll-Verpflegung von „Fläming Kitchen“.

Wann und wo? 25. Juli bis 9. August, Frankfurt - Gießen - Marburg - Eisenach - Erfurt. ■

SUSANNE TIMM

■ Weitere Infos unter: tourdenatur.net oder (0351)-21 78 90 36

Musik verbindet – Musiksommer 2026

Vom 18. bis zum 26. Juli 2026 findet in der Landesmusikakademie Hessen (Schlitz/Vogelsberg) der 29. NaturFreunde-Musiksommer statt. Vielfalt ist wie immer Programm. In vielen Workshops kommen Musiker*innen, Sänger*innen unterschiedlicher Niveaus und unterschiedlichen Alters zusammen. Wir musizieren im Orchester/gemischten Ensembles und in Bands, singen in mehrstimmigen Chören oder „offen“, entlocken Gitarren, Streichinstrumenten, Trommeln und Flöten neue Rhythmen und Töne und lassen uns überraschen, was sich spontan ergibt und wozu wir fähig sind. Wir gestalten bewusst ein offenes, gemeinsames Programm für alle. So werden wir auch workshopübergreifend zusammenarbeiten, bis hin zum traditionellen Gesamtwerk mit allen Teilnehmenden. Jürgen Lamprecht

■ Weitere Informationen:

www.naturfreunde-hessen.de/musiksommer-2026

NATURFREUNDE-SOCKEN



▶ weiße Premiumsocken mit Innenfrottee an der Sohle, formbeständig und strapazierfähig

▶ Material: 85 % gekämmte Naturbaumwolle, 12 % regeneriertes, umweltfreundliches Polyamid, 3 % Elasthan

- ▶ OEKO-TEX® Standard 100 zertifiziert – frei von
- ▶ Schadstoffen, geprüft und hautverträglich
- ▶ Hergestellt in der EU, das NaturFreunde-Logo ist eingewebt.
- ▶ In den Größen 37-41 und 42-46

Preis: 10,00 € (zzgl. Versandkosten)

Bestellung unter: www.naturfreundeverlag.de



Leser*innenbriefe

NATURFREUNDIn 3-25

Zu Zeitsprung „Ein unbestechlicher NaturFreund“ -

In der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) wurden die NaturFreunde ab 1945/46 als Teil der „Natur- und Heimatfreunde“ im „Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands“ in zahlreichen Orten wiedergegründet. Mit „demokratischer Erneuerung“ war unter anderem „Entnazifizierung“ gemeint! Die den linken Parteien vor 1933 - SPD, SAP und KPD - nahestehenden „NaturFreunde“ waren also nicht durch die sowjetische Besatzungsmacht oder die deutsche Verwaltung in der SBZ oder später durch die Administration der DDR „verboten“ worden. Ganz im Gegenteil - ihnen war die Aufgabe übertragen worden, in der „Einheitstouristenbewegung“ die kompromittierten Wander- und Gebirgsvereine zu integrieren und zu „entnazifizieren“. „Verboten“ (aus der internationalen NaturFreunde-Bewegung ausgegrenzt) wurden die wiedergegründeten NaturFreunde im sowjetischen Einflussgebiet als vermeintlich führende Gruppierungen der Einheitstouristenbewegungen erst - wie Joachim Schindler zutreffend festgestellt hat - durch die NaturFreunde-Internationale - die NFI - selbst mit Ihren Beschlüssen von Celerina 1950 im Rahmen des „Kalten Krieges“ sowie der Auseinandersetzung der Sozialdemokratie in den westeuropäischen Demokratien mit den nach dem 2. Weltkrieg zunächst in vielen Ländern dort sehr starken kommunistischen Bewegungen. Man wollte oder musste sich abgrenzen von den jetzt als „kommunistisch“ stigmatisierten früheren NaturFreunden in Zentraleuropa. In der DDR haben sich die früheren „NaturFreunde“ ab etwa 1952 auch im neu entstehenden Sportausschuss (DS) in der Sektion „Touristik“ etabliert, durchaus in Analogie zu der Neuorientierung der NaturFreunde in Österreich oder in der Schweiz in den 1950er-Jahren. Das Trainingszentrum der österreichischen NaturFreunde bei Kaprun wurde wohl nicht zufällig von DDR-Leistungssportlern jahrelang als Höhentrainingslager genutzt - da gab es eine historisch begründete „Partnerschaft“. In Ungarn waren die „Einheits-NaturFreunde“ (in die auch die früheren Gebirgsvereine eingegliedert waren) bis 1989 ein eigenständiger nationaler Dachverband, integriert in den Sportbund des Landes. Diese Eingliederung des „Arbeiter-Tourismus“ (darunter der NaturFreunde) in die gewerkschaftlichen „Arbeiter-Sportorganisationen“ entsprach den Beschlüssen des NFI-Kongresses von Brünn (Brno) 1936. ■ ECKART BÖHRINGER BERLIN

Es ist schon ziemlich frech, die DDR-Vergangenheit des Walther Victor unter den Tisch fallen zu lassen und wenn man einen Leserbrief dazu schreibt, wird man vom Verfasser als unfair bezeichnet. Ich teile auch nicht des Verfassers Ansicht, alle NaturFreunde hätten sich tausendfach in den Dienst der DDR gestellt. Den historischen Beweis erbringt er nicht. Ich habe ganz persönlich zum Ausdruck gebracht, dass ich „unbestechlicher NaturFreund“ merkwürdig finde - wenn man in die DDR geht, obwohl die NaturFreunde dort verboten sind. Dass der Verfasser Joachim Schindler meint, es gebe „Unantastbare“, die man nicht kritisieren kann, spricht für sich. Es ist alles kritisch aufgearbeitet? Das ist ein Hohn für die teils traumatisierten Stasiopfer und ihre Familien. Diese Idylle teile ich ebenfalls nicht. Klappe zu und fertig? Das erinnert mich an die Faschisten, die unbedingt das Thema Holocaust beenden wollen. NaturFreund sein heißt Mensch sein - Mensch und keine hochstilisierte Ikone. ■

KARIN FLAMM WEIL IM SCHÖNBUCH

NATURFREUNDIn 4-25

Artikel über Rüstung, Kriegsdienst, Friedensarbeit

In den Artikeln vermisste ich eine klare Position zum russischen Angriffskrieg in der Ukraine. Russland hat das Nachbarland Ukraine überfallen, Kriegsverbrechen gegen die Zivilbevölkerung wurden von Anfang an systematisch begangen. Verschleppung von Minderjährigen aus den rechtswidrig besetzten Gebieten, Umerziehung der Bevölkerung und Vernichtung der Kultur in den besetzten Gebieten. Ich finde es blauäugig, auf einen Deal mit dem russischen Machthaber Putin zu setzen, Versuche des ehemaligen Bundeskanzlers Scholz in Verhandlungen mit Putin zu einem Waffenstillstand in der Ukraine zu gelangen, blieben erfolglos. Die Bemühungen des US-Präsidenten zu einem Diktatfrieden gegenüber dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj sind erbärmlich. Der Aggressor soll mit Gebietsgewinn belohnt und der Angegriffene mit Verzicht auf Staatsgebiet, freie Bündniswahl, Reduzierung seiner Streitkräfte und wirtschaftliche Einbußen bestraft werden. Wenn die Rüstungsindustrie keine Waffen, Munition und Ausrüstung an die Ukraine geliefert hätte, wäre das Land längst von Russland besetzt, freie Bürger gäbe es dort nicht mehr. Die westlich angrenzenden Staaten wären mit den ukrainischen Flüchtlingen überfordert worden. Frieden und Freiheit kann nur durch Stärke gesichert werden. Dazu ist eine verteidigungsfähige Bundeswehr notwendiger denn je. ■

KARL HENNIG DACHAU

Ich bin seit einigen Jahren Mitglied des Ortsverbandes Schweinfurt, in Ihrer o. g. Ausgabe musste ich mit Verwunderung feststellen, dass das Magazin für politische Zwecke und Meinungen verwendet/missbraucht wird. Aus meiner Sicht haben die folgenden, politisch motivierten Artikel nichts in unserem Magazin zu suchen. „Kampfjets und Panzer statt Sozialleistungen“ und „Es darf keine Vorkriegsstimmung erzeugt werden“ - darüber hinaus „Die deutsche Rüstungsindustrie macht Bombengeschäfte“ von Herrn Hans Gerd Marian. Ich denke, wir sollten uns um das kümmern, was in unserem Leitbild steht. Danach sind die NaturFreunde ein sozial-ökologischer und gesellschaftspolitischer aktiver Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport & Kultur, der sich für die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft engagiert. Jeder kann seine eigene politische Meinung und Auffassung haben. Derartige Artikel schüren m.E. nur unnötige Dissonanzen. ■ REINHOLD FESER SCHWEINFURT

Sehr geehrter Herr Voges, meinen Respekt für Ihren Bericht. Vor allem die gute Recherche zur „deutschen Drohnenpanik“ hat mir gefallen. Leider finden sich in den Medien nur sehr wenige solcher Artikel. Man muss sich doch wirklich fragen: Was sollte Russland mit Drohnen über deutschen Flughäfen erreichen wollen? Gibt es nicht genug Spionagesatelliten, die besser, genauer und länger die gegenseitige „Spionage“ leisten? Dass die Bedrohung durch Vögel auf die Triebwerke der Flugzeuge eine ungleich höhere Gefahr auf deutschen Flughäfen darstellt, wurde bisher auch in keinem Artikel erwähnt! Haben die alle kein Google Maps? Wer wirklich die Drohnen aus welchen Gründen losgeschickt hat, wird dann leider nicht mehr berichtet. Die USA gaben 2024 etwa 997 Milliarden für Ihre „Verteidigung“ aus, das wird leider in den Medien wenig genannt. Krieg und „bad news“ verkaufen sich besser als Friedensbemühungen. Wer hat sich aufgelöst? Der Warschauer Pakt oder die NATO? Wer führte „Angriffskriege“ in Afghanistan, Vietnam, Korea, Irak usw. Aber man muss solch einen hohen Wehretat haben, wenn man Nachbarn wie Mexiko, Kanada, demnächst Grönland hat? Ich fürchte, dass man solche „andere Seiten der Medaille“ bald nicht mehr berichten wird. Schade. Wer wird wohl eher in Frieden miteinander leben, zwei bis an die Zähne bewaffnete Gegner oder zwei durch Handel, Städtepartnerschaften und Reiseaustausch benachbarte Staaten? ■ DIETMAR KWAST BREMEN

Was mir bei den ganzen Artikeln und dem Interview mit Frau Käsmannt fehlt, ist der Umstand, dass man sich für die mehr und mehr drehende Rüstungsspirale und die sich abzeichnende Wehrpflicht vor allem bei Russlands Regierungschef Wladimir Putin mit seiner Aggression gegen die Ukraine und seinem Wahn von einem Großrussland „bedanken“ kann. Und dieser hat ja augenscheinlich neben China in US-Präsident Donald Trump einen weiteren Verbündeten hinzugewonnen. Ergo sollte sich Europa entsprechend wappnen; da sehe ich zu größeren Rüstungsanstrengungen keine realistische Alternative. Auch auf die Gefahr hin, dass ich von Euch „exkommuniziert“ werde. ■ WULFHARD BÄUMLEIN BAD VILBEL

Ich bin mittlerweile seit 1965 Mitglied bei den NaturFreunden und lese die NATURFREUNDIn regelmäßig. Zum letzten Artikel „Neues Gesetz soll Wehrpflicht per Verordnung ermöglichen“ möchte gerne meine persönliche Sicht der Dinge darstellen: In Ihrem Artikel wird ausschließlich von „jungen Menschen“ gesprochen. Tatsächlich betrifft das neue Gesetz nur männliche junge Menschen. Frauen dürfen, wenn sie wollen, müssen aber nicht, wenn sie keine Lust haben. Nachdem Sie in Ihren Veröffentlichungen seit vielen Jahren „gendern“, um Gleichberechtigung in der deutschen Sprache anzuwenden, frage ich mich, warum dies auch nicht in Bezug auf die Wehrpflicht gefordert wird. Im Artikel derselben Ausgabe „Kampfjets und Panzer ...“ prangern Sie die Aufrüstung in Europa an. Nach dem Fall der Mauer und der Öffnung zum Osten hin war die Hoffnung auf ein friedvolles Europa durchaus realistisch. Spätestens nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine ist diese Hoffnung hinfällig. Die Mittel unseres Verteidigungsministeriums wurden in der Vergangenheit gekürzt, unsere Bundeswehr ist nicht mehr handlungsfähig und wird es in absehbarer Zeit auch nicht sein. Des Weiteren ist die USA kein zuverlässiger NATO-Partner mehr, Deutschland und Europa müssen für ihre Verteidigungsfähigkeit selbst sorgen. Seit Jahrtausenden gilt das Recht des Stärkeren, wer schwach bzw. nicht in der Lage ist sich selbst zu verteidigen, unterliegt. Ich möchte nicht falsch verstanden werden, ich bin überzeugter Pazifist, aber dauerhafter Frieden zwischen den Nationen ist nicht durch Verzicht auf Waffen erreichbar. ■

GÜNTHER LUDWIG DENKENDORF



INFO

Leser*innenbriefe an die NATURFREUNDIn

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?

Schreibt uns bitte:
NaturFreunde Deutschlands
Warschauer Str. 58a • 10243 Berlin
leserbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.



Medien

Hoffnungslos optimistisch



Der Wissenschaftsjournalist Dirk Steffens hat ein Büchlein verfasst, in dem er uns „hoffnungslos optimistisch“ in die Zukunft blicken lassen will. Nachdem man 65 Seiten allgemeine Spekulationen über die Bedeutung von Pessimismus respektive Optimismus wie eine Phantasterei eines KI-Programms über sich ergehen lässt, kommt doch noch etwas Wissenschaftliches, nämlich eine kurze Zusammenfassung der Kippunktetheorie von Johan Rockström zu den planetarischen Grenzen. Dann kommt die Superkenntnis, dass auch die Wissenschaft der großen Beschleunigung unterliegt, die wir im Umweltverbrauch seit den 50er-Jahren erleben mussten. „Die Beschleunigung beschleunigt.“ Im Ernst? Und weil der heutige Mensch schon dem Neandertaler überlegen war, wird alles gut werden. Es braucht nur ein paar pfiffige Ideen und die passende Erzählung dazu. Interessensgegensätze, Arm und Reich, Profit vor Verantwortung, kein Wort darüber. Wer etwas über Rockström wissen möchte, greift besser zu Wikipedia. ■ HANS-GERD MARIAN

Es braucht nur ein paar pfiffige Ideen und die passende Erzählung dazu. Interessensgegensätze, Arm und Reich, Profit vor Verantwortung, kein Wort darüber. Wer etwas über Rockström wissen möchte, greift besser zu Wikipedia. ■ HANS-GERD MARIAN

i Dirk Steffens, Hoffnungslos optimistisch. Ein ziemlich wissenschaftlicher Blick in die Zukunft; 144 Seiten; Penguin, München, 2025; ISBN: 9783328604693; 20 Euro.

Erste Beben



Ohne dass es in der deutschen Presse besonders aufgefallen wäre, hat sich in den letzten vier Jahren in Frankreich eine ökologische Freiheitsbewegung entwickelt, die in ihrer theoretischen und praktischen Qualität und Dichte aufhorchen lässt. Sie nennt

sich „Aufstände der Erde“ (AdE) und hat dafür gesorgt, dass einige französische Projekte von Umwelterstörung ver- bzw. behindert werden konnten. Projekte von Bodenversiegelung, grundwassergespeisten Megaspeichern für die industrialisierten Agrarkonzerne, Landschaftszerstörung, Autobahnbau, klimazerstörende umweltvergiftende Industrieanlagen, und ein Flughafen. Verfasst von einem Autor*innenkollektiv liegt seit März 2025 auf Deutsch das Buch *Erste Beben* vor. Es ist von Aktivist*innen verfasst und gibt einen guten Einblick in die Kämpfe von 2020 bis 2024. Die Praxis von AdE besteht aus Massenmobilisierungen, Blockaden und Sabotageaktionen. Ihre Struktur bleibt für die staatlichen Behörden ein Problem. Da die Organisation keine zentralen Akteur*innen (Vorsitz, Vorstand etc.) vorsieht, fehlen Adressat*innen von Strafverfügungen u. ä. Die Taktik von AdE ist nicht starr, sondern kann dynamisch den sich wechselnden Begebenheiten angepasst werden. Dabei geht es um juristische Kämpfe, Nacht-und-Nebel-Aktionen, Aufklärung und große Massenmobilisierungen. AdE legt Wert auf die Einbindung der Bevölkerung bzw. versteht sich als Unterstützung lokaler Kämpfe. Ihr Aufbau besteht aus Lokalkomitees (ca. 150, Stand 2024, einige auch in Belgien und in der Schweiz), Regionalversammlungen, halbjährlichen landesweiten Versammlungen sowie Kommissionen, z. B. für Kommunikation, Wissenstransfer, juristische Angelegenheiten, Gesundheit, Recherche, internationale Beziehungen, politische Beziehungen, Sekretariat, u. a. Auch Gewerkschaften und Antifagruppen haben sich der Bewegung angeschlossen. Ihre zentralen Themen sind Umweltschutz, Grundeigentum und bäuerliche Kämpfe. Der Bezug auf die Erde ist zentral. Ihre „Wiederaneignung ist eine notwendige Voraussetzung, dafür, andere Lebensweisen erproben und das Streben nach Luxus für alle, nach dem guten Leben, fortsetzen zu können“, heißt es in einem Aufsatz. Die „Befreiung“ von einzelnen zerstörerischen Infrastrukturprojekten kann, wenn von den Menschen vor Ort massenhaft durchgesetzt, für Kraft und Phantasie für weitere erfolgreiche Befreiungskämpfe sorgen mit dem Ziel, die Erde aus den verheerenden kapitalistischen Zwängen zurückzuholen. Die Schilderung praktischer Kämpfe wie die in vielen Fällen erfolgreiche „Befreiung“ von Megawasserspeichern, von denen 80 Prozent verhindert werden konnten, ist beeindruckend. Bestürzend ist das Vorgehen der Staatsgewalt, die mit Gasgranaten und Gummigeschossen bewusst Tote in Kauf genommen hat. Dass es dazu nicht kam, sondern „nur“ zu vielen zum Teil Schwerverletzten, war ein glücklicher Zufall. Das Buch

verknüpft souverän Freiheitsideen vieler Epochen und Länder mit bodenständiger kämpferischer Praxis und ist packend zu lesen. Der Text ist mit Zitaten von Glissant, Luxemburg, Gramsci, Arendt, Brecht, Negri, Marx, Weill und vielen anderen aufgelockert und bezieht sich auch auf internationale Kämpfe wie etwa in Mexiko, Rojava und Israel/Palästina. ■ UWE ZASCHEL

i Aufstände der Erde, Erste Beben; 352 Seiten; Assoziation A, Berlin/Hamburg, 2025; ISBN: 9783862415090; 24 Euro.

Sisyphos im Maschinenraum



In ihrem Buch beschreibt Martina Heßler in verständlicher Form die Entwicklung der Beziehung von Mensch und Technologie. Damit legt sie eine kluge Analyse der menschlichen Fehlbarkeit

im Kontext technologischer Entwicklungen vor. Sie geht auf ein Denkmuster ein, das unterstellt, die Menschen seien Mängelwesen, deren Fehler durch technologische Lösungen kompensiert oder eliminiert werden sollten. Eine Sichtweise, die sich seit der Moderne verfestigt hat und bis heute unser Verhältnis zur Technik beeinflusst. In ihrer detaillierten Analyse beleuchtet die Technikhistorikerin, wie sich so die Maschinen- und Technikgläubigkeit tief in die kulturellen Erwartungen eingeschrieben hat. Es ist diese Art der Gläubigkeit, die sich zum technisch-ökonomischen Ideal der Gesellschaftsentwicklung manifestiert hat, welche auf ständiges Wachstum ausgerichtet ist. Eine Form technischer Entwicklung, die sich zunehmend von der Natur löst und mit ihrem entgrenztem Wirtschaftswachstum eine existenzielle Bedrohung für Mensch und Umwelt darstellt. Der Autorin kommt nicht nur das Verdienst zu, die kulturellen und historischen Entwicklungen, die zu dieser Sichtweise geführt haben, erkenntnisreich zu beschreiben. Sie mahnt auch an, dem Irrglauben entgegenzutreten, die Menschen seien fehleranfällig, während Maschinen als ideale Problemlöser gelten. Anstatt nach immer neuen technologischen Lösungen zu streben, zeigt sie auf, wie lohnenswert die Umsetzung von alternativen sozialen, gesellschaftlichen und politischen Problemlösungen ist. Nicht nur für Leser*innen, mit Interesse an Technikgeschichte, sondern auch für diejenigen, die sich aktiv dafür einsetzen, ein tragfähiges Verhältnis zwischen Natur und Technik zu schaffen, ist die Lektüre ein Gewinn. ■ JOACHIM NIBBE

i Martina Heßler, Sisyphos im Maschinenraum. Eine Geschichte der Fehlbarkeit von Mensch und Technologie; 297 Seiten; C.H. Beck, München, 3. Auflage 2025; ISBN: 9783406823302; 32 Euro.

Impressum

NATURFREUNDIN

78. Jahrgang · ISSN 0943-4607
Bundeszeitschrift & Mitglieder magazin der NaturFreunde Deutschlands e. V.
www.naturfreundin.naturfreunde.de
Redaktion Harald Etzbach [HE], Hans-Gerd Marian [HGM], Joachim Nibbe [JN], Maritta Strasser [MS] (V.i. S.d.P.), Jürgen Voges [JV].
Redaktionsbüro
Harald Etzbach · (030) 29 77 32 -69
redaktion@naturfreunde.de
Nächster Redaktionsschluss 15.04.2026
Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.
Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH · www.naturfreunde-verlag.de
Anzeigen (030) 29 77 32 -69
Abonnement abo@naturfreunde.de
(030) 29 77 32 -66 **Jahresabo** 20 € · Mitglieder erhalten die **NATURFREUNDIN** im Rahmen der Mitgliedschaft kostenfrei.
Gestaltung & Satz www.bar-pacifico.de
Etienne Girardet
Druck & Vertrieb MÖLLER PRO MEDIA, Ahrensfelde, gedruckt auf 70 g/qm ultra-MAG PLUS silk aus 100% Altpapier (sortierte Haushaltssammelware), zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der blaue Engel“.
Regionalausgaben der Landesverbände Baden & Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, NRW, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Thüringen, der Bezirke Mittelfranken, München und Oberfranken sowie der Ortsgruppen Frankenthal, Karlsruhe und Mannheim sind beigelegt.
Druckauflage 48.000
(IVW-geprüft 4/2025)
Bildnachweis (jeweils von oben nach unten, dann von links nach rechts): S. 1: BAR PACIFICO/ (KI-generiert + Abb. von Pieter Bruegel); S. 2: NFD, Harald Etzbach; S. 3: BAR PACIFICO/ (KI-generiert), SPD/Hannah Bichay, Guido de Kleijn, Janina Wolff; S. 4-5: Lidija Jakovljevic/Unsplash; S. 6: Bombardier; S. 7: DGB/Simone M. Neumann; S. 8-9: Nils Hasenau/iStock; S. 10: MJ, Prototyp/iStock; S. 11: Angelos Mihai/iStock; S. 12: Phantom3Pix - Eigenes Werk; S. 13: SPD/Hannah Bichay; S. 14-15: NFJD; S. 16: Ales Maze/Unsplash, Marc Schulte; S. 17: BAR PACIFICO/, Michael Ebert; S. 18: NFD; S. 19: Guido de Kleijn, Heinz Zoller; S. 21: CFPE (Umwelt- und Ausbildungszentrum Bekhar); S. 23: Bruno Braun (1,3), Rabea Braun (2); S. 25: Irmi Verleger-Aycan; S. 26: Cody Chan/Unsplash; S. 26-27: Chris Barbalis/Unsplash; S. 27: Yoksel Zok/Unsplash; S. 28: Sonia Cervantes/Unsplash, Yoksel Zok/Unsplash, Reiner Schnell; S. 29: Madara Morozal/Unsplash, Cyrus Crossan/Unsplash; S. 30: Jerry Wang/Unsplash; S. 31: Janina Wolff; S. 32: NFD im Grüntälein



www.blauer-engel.de/uz195
• ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
• emissionsarm gedruckt
• aus 100 % Altpapier

HCO

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Was mir an den NaturFreunden gefällt?

» An den NaturFreunden schätze ich die Gemeinschaft und dass man sich in dieser ausprobieren kann und unterstützt wird. Anders wäre ich wahrscheinlich nie vom reinen Wassersport zum Klettern und Canyoning gekommen oder zumindest nicht so einfach.



naturfreunde.de/mitglied-werden



Mario Frean
NaturFreunde Karlsruhe

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (Beitrag pro Kalenderjahr:)

☐ Erwachsene (56,- €) ☐ Familie (84,- €) ☐ Kinder/Jugendliche (28,- €)

Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Eintrittsjahr

Telefonnummer für Rückfragen

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

☐ Ich möchte den NaturFreunde-Newsletter erhalten

E-Mail-Adresse

Ich/Wir trete/n dem NaturFreunde Deutschlands, Bundesgruppe Deutschland e.V. bei unter Anerkennung der Satzung (www.naturfreunde.de/ueber-uns)

Bitte ankreuzen, sonst keine Bearbeitung möglich

☐ Ich stimme der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner/unserer personenbezogenen Daten für Mitgliederverwaltung, Zustellung der Verbandspublikationen und Verfolgung der Zwecke der NaturFreunde Deutschlands e.V. zu. Ausführliche Informationen zum **Datenschutz**: www.naturfreunde.de/datenschutz

Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen der*die gesetzl. Vertreter*in)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die NaturFreunde Deutschlands - Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin, Gläubiger-Identifikationsnr. DE34ZZZ00000096454 - den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den NaturFreunden Deutschlands auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber*in

IBAN: D E _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _

Datum

Unterschrift Kontoinhaber*in



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de



NATURFREUNDEHAUS IM GRÜNTÄLEIN



Das Naturfreundehaus „Grüntälein“ liegt am Ortsrand von Treuchtlingen im Naturpark Altmühltal am südlichen Waldrand des Viersteinberges (470 müNN). Einer der Höhepunkte des Naturparks ist der Altmühltal-Panorama-Weg, auf dem man eine Vielzahl von Aussichtspunkten sowie einzigartige Natur und Baudenkmäler genießen kann. Eine andere Möglichkeit den Naturpark zu entdecken, ist der 164 Kilometer lange Radweg zwischen Gunzenhausen und Kelheim. Für Anfänger*innen bis Fortgeschrittene ist das Altmühltal auch ein hervorragendes Kletterpa-

radies. Klettergebiete befinden sich bei Konstein/Aicha, Dollnstein und Prunn/Essing. Bestens erschlossen ist das Altmühltal für Paddeltouren, auf denen man einen ganz anderen Blick auf die Schönheit dieser Region bekommt. In Treuchtlingen kann man durch den Kurpark der Stadt spazieren gehen und auf den Barfußlehrpfad seine Sinne schulen. Oder man besucht das Naturpark-Informationszentrum, um mehr über das Altmühltal zu erfahren.

www.N39.naturfreundehaus.de

400 Naturfreundehäuser in Deutschland In Eigenleistung und genossenschaftlicher Selbsthilfe haben die NaturFreunde Bildungs-, Freizeit- und Erholungshäuser gebaut. Fast 400 dieser Naturfreundehäuser gibt es in Deutschland, mehr als 700 weltweit – allesamt gute Beispiele für gelebten sanften Tourismus. Naturfreundehäuser stehen allen Menschen offen, Mitglieder erhalten Ermäßigungen. www.naturfreundehaus.de